

Dein Name fehlt noch in den Listen zum roten Volksbegehren!

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Zeitungsändlern und in allen Klotten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

Verantwortlich für Sachsen: Otto Sabel, Dresden; für Bezirk mit Ausnahme der Auslandskasse, Ursula, Gewerkschaft, Sport, Radio und Arbeiterkultur: Gerhard Grabe, Dresden; für Ausland: Karl Weigert, Berlin; für Postämter und Reportage: Otto Wilde, Berlin; für Illustration: Fritz Richter, Dresden; für Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-K.

Jahrgang Dresden, Sonnabend den 12. Dezember 1931 Nummer 204

Lohnabbau statt Preissenkung!

5 Prozent Lohnabbau an den Bielefelder Metallarbeitern durch freie Vereinbarung der Gewerkschaftsführer und Unternehmer. Das droht allen Arbeitern. Die Preise steigen. Gewaltige Erhöhung der Getreide- und Mehlpreise. Reichskommissar Goerdeler erklärt: Preisüberwachung — nicht Preiszwang

Großalarm zum roten Volksbegehren!

Bei den Verhandlungen über die Löhne der Bielefelder Metallarbeiter wurde am 10. Dezember den Gewerkschaftsführern und den Unternehmern eine freie Vereinbarung abgeschlossen, wonach am 14. Dezember die Zeitlöhne um 5 Prozent und ab 1. Januar noch mal 5 um 10 Prozent gesenkt werden sollen.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer und Unternehmer, die diese Lohnabbauvereinbarung abgeschlossen haben, haben die Notverordnung zum Mutter genommen. Das, was die Bielefelder Metallarbeiter trifft, das droht jetzt allen Arbeitern. Denn der Vorstand der sozialdemokratischen Reichsgewerkschaft hat bereits klar zu erkennen gegeben, daß die Führer auch die Aufhebung der neuen Notverordnung vernünftiger werden. In den arbeitsgemeinschaftlichen Verhandlungen im Wirtschaftsrat haben die Gewerkschaftsführer mit den Unternehmern den neuen Lohnabbau auf der ganzen Linie vereinbart. Deshalb sind die SPD-Führer auch für die Aufrechterhaltung der neuen Notverordnung, nach der die Tarife auf den Stand vom Januar 1927 hinabgedrückt werden sollen.

„Die nächsten Maßnahmen werden eine Prüfung der Brot- und Fleischpreise sowie der Preise der Beförderungsunternehmungen und der Elektrizitäts- und Gaspreise sein.“

Also kein Wort von Preisentzug. Der Reichskommissar beschränkt sich darauf, die Preise zu überwachen, aber in der gleichen Zeit werden in Deutschland die Löhne abgebaut, Betriebe stillgelegt und neue Löhne den Arbeitenden aufgebürdet.

Massenappell

Der Groenegerische „Weihnachtsfriede“ hat einen Ausnahmezustand über ganz Deutschland verhängt. Dieser Ausnahmezustand richtet sich auch in seiner ganzen Schärfe gegen das rote Volksbegehren in Sachsen. Die sächsische Arbeiterklasse hat wie die Arbeiterklasse in keinem anderen Bezirk Deutschlands in diesen Tagen die Möglichkeit, ihre Meinung zur Politik der faschistischen Ausbeutung in einem Massenbrennens zum roten Einheitsfront, zum Kampf gegen Faschismus und Hungerkurs zum Ausdruck zu bringen.

Darum muß der letzte Einzeichnungssonntag ein gewaltiger Massenappell gegen die Schiedsrichterei in Sachsen werden. Darum muß sich der letzte Parteigenosse, das letzte Mitglied der revolutionären Massenorganisationen an den für heute und morgen angelegten Generalappellen beteiligen und von Haus zu Haus, an jeder Tür werben und agitieren für die sofortige Einzeichnung.

für den Sieg des roten Volksbegehrens!

Dresden holt auf! Chemnitz über 50 000!

Am Freitag zeichneten sich ein:

in Dresden	4042, zusammen	32 017
in Chemnitz	4182, zusammen	50 385
in Leipzig	2232, zusammen	21 543

Dresden muß noch 16 000 Stimmen abgeben. Die letzten vier Tage der Einzeichnungsfrist müssen durch einen Massenandrang auf die Einzeichnungslokale gekennzeichnet sein. Nicht warten bis zum letzten Tag! Heute noch mußt du dich einzeichnen!

Hitlers „Weihnachtsfrieden“

Neuer SA-Feuerüberfall in Berlin!

Hitlers Banden terrorisieren Arbeiter. Nazifaschisten mit 2 Revolvern und 2 Dolchen

Berlin, den 12. Dezember.

In Berlin überfielen gestern SA-Banden des Sturmes 17 das Café Urban in der Friedrichstraße und eröffneten dort ein Schnellfeuer. Die anwesenden Gäste legten sich zur Wehr. Einem 72jährigen Händler wurde durch einen Schlag mit einem Bierglasohr auf den Kopf eine schwere Verletzung beigebracht. Bei einer im Anschluß daran unerwarteten Hausdurchsuchung bei dem Nazifaschisten Wärmann auf der Stephanstraße 5 wurden zwei Pistolen, Munition für einen Browning, zwei Dolche und ein feststehendes Messer gefunden.

So sieht der „legale Kurs“ der Hitlerbanden aus, den die Herren vom „Braunen Haus“ festerlich beschworen haben! Erst vor zwei Tagen fand ein kommunistischer Arbeiter in Charlottenburg den Tod auf offener Straße durch eine Nazifugel, jetzt erfolgt der zweite Feuerüberfall. Die Hitlergardien treten bewaffnet auf — trotz Notverordnung, sie begehren Verbrechen auf Verbrechen am hellen Tage — die Partei des Reichstanzlers ver-

„Rettung der Demokratie“

Warum Maulkorb-Paragrafen im Rathaus?

Dresden, den 12. Dezember.

Im Dresdner Rathaus wurden unter Führung der SPD, gestützt von der bürgerlich-nationalsozialistischen Einheitsfront durch einen Beschluß sämtliche wesentlichen Paragraphen der Geschäftsordnung, in denen den Minderheitsgruppen gewisse, wenn auch schwache Rechte garantiert waren, außer Kraft gesetzt. Der kommunistischen Partei, als der einzigen Vertretung der Werktätigen, die rücksichtslos die Interessen aller Ausgebeuteten vertritt, ist es damit unmöglich gemacht, selbständige Anträge und seien dieselben noch so dringlich, einzubringen oder sonstige zu einer wichtigen Vorlage des Rates im Plenum Stellung zu nehmen. In Zukunft wird sich die Tagesordnung so abwickeln, daß das Stadtparlament zusammentritt, von den Mitteilungen des Rates — und enthielten diese die größten Ungehörlichkeiten gegen die Werktätigen — Kenntnis nimmt und dann auseinander geht. Das Parlament wird sich praktisch in nichts unterscheiden von einer faschistischen Kammer, in der es nur eine Meinung geben darf, das ist die der herrschenden Klasse. Schon die letzte Sitzung gab hieron einen Begriff. Nicht ein einziger Antrag der KPD, in dem die Besprechung wichtiger Vorlagen des Rates — so beispielsweise die Vorlage betr. den Abbau der Schulpflichtungen — verlangt wurde, fand Unterstützung. So wird die Faschisierung der Verwaltung unter Führung der SPD mit aller Skrupellosigkeit in der Gemeinde durchgeführt. Was Mussolini in Italien erst lange nach der Machtergreifung wagen konnte, das befolgen in Deutschland die sozialfaschistischen Denker der Volksrechte, ohne die offizielle Herrschaft der faschistischen Partei.

Weshalb diese faschistische Anebelung der KPD-Fraktion?

Die herrschende Klasse führt gegen die Millionenmassen der Werktätigen die Generaloffensive durch. Ihre Organe zur Durchführung derselben sind die Regierungen des Reiches, der Länder und die Kommunalverwaltungen. Mittels Notverordnungen haben Reich und Länder Löhne, Gehälter und Unterstützungen abgebaut, Tarifverträge aufgehoben und immer neue Zoll- und Steuerlasten für das werktätige Volk diktiert. Reichs- und Landesparlamente sind ausgeschaltet. Als unter Druck der Kommunisten der Sächsische Landtag u. a. den Beschluß auf Einführung der 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich faßte, wurde derselbe von der Schiedsregierung nicht durchgeführt. Die bürgerlichen Parteien bedecken diesen Kurs völlinhaltlich und ver-

Ein Hinabschrauben der tariflichen Löhne auf den Stand von 1927 bedeutet, daß der Reallohn viel tiefer gesenkt wird, als Anfangs 1927 stand. Denn inzwischen sind die Lebenshaltungskosten sprunghaft angestiegen. Hinzu kommen die erhöhten Löhne für Arbeitslosenversicherung, ferner die Einkommensteuer, die Bürgersteuer, die Getränkesteuer und noch vieles andere.

Seltener berichten wir bereits davon, daß Massenstilllegungen der Schwerindustrie in Rheinland-Westfalen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie sind eine ungeheuerliche Provokation und befehlen zum anderen, was es in Wahrheit mit der so groß angelegten Preisentzug auf sich hat. Die Unternehmer, die gar nicht daran denken, auch nur auf einen Pfennig ihres Profits zu verzichten, legen Betriebe still oder führen einen neuen unerwarteten Lohnabbau durch.

Der ganze Preisentzugswindsturm ist bereits jetzt in ein Nichts zerfallen.

Wir stellen folgendes fest:

Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, sind für diese Woche vom 11. bis 17. Dezember für A-Milch von 14 auf 14,6 Pfennig erhöht worden. Das sind 4 Prozent! Für B-Milch beträgt der Preis 15 Pfennig oder 15 Prozent mehr als in der Vorwoche. Vollfettmilch bearbeitete Milch sind 16,35 Pfennig oder 14 Prozent mehr kosten.

Und die Getreidepreise?

Vom August bis Anfang Dezember dieses Jahres ist der in Deutschland für Weizen um 32 Prozent, für Roggen um 27 Prozent und für Futtergerste um 18,6 Prozent gestiegen. Entsprechend hat sich natürlich auch der Weizenpreis vererwert. Deswegen steht statt eines Abbaues des Brotpreises seine weitere Erhöhung auf der Tagesordnung.

Preisüberwachung — nicht Preiszwang

Der neue Reichskommissar für Preisüberwachung, der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Goerdeler, gab am Freitag in der Berliner Presse Erklärungen über seine ersten Arbeiten ab. Ganz offen erklärte Dr. Goerdeler:

„Die Preise können nicht einfach durch Diktat herabgesetzt werden.“

Er erklärte er:

„Einer Senkung der Gas- und Elektrizitätspreise sowie der Verkehrstarife siehe die Tariffrage entgegen, daß die Entscheidungen der öffentlichen Hand zwangsläufig dafür bestimmt seien, die Lasten für die Wohlfahrtsverderben zu tragen.“

Der Schluß der Rede Dr. Goerdelers war eine offene Verneinung der Hungernden Deutschlands. Er sagte, daß „die für das Weihnachtsfest geplanten Einkäufe ruhig getätigt werden können. Mit Käufen für das Weihnachtsfest zurückgehalten, sei ein volkswirtschaftlicher Fehler.“ Am Schluß der Rede heißt es dann:

Heute und morgen Generalappell für alle Mitglieder und Funktionäre

der KPD, des KJVD, der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Roten Hilfe, der IAH, des IB, der Kampfgemeinschaft für rote Sportlichkeit, des Kampfbund gegen den Faschismus, der prol. Freidenker in allen bekannten Parteilokalen! Keiner darf fehlen am Großwettbewerb für Partei, Presse, Massenorganisationen und für den Sieg des roten Volksbegehrens!

Weitere Verbesserung des Lebens der Jungsarbeiter der Sowjetunion

Moskau, 12. Dezember. Es wurde ein Beschluss des ZK. des K. P. der Sowjetunion über die Arbeitsorganisation und die Sanierung der Arbeitsverhältnisse der Jungsarbeiterchaft verabschiedet.

In dem Beschluss heißt es: Die riesige Entwicklung des sozialistischen Aufbaus hat die Lebenshaltung der Arbeiterklasse und der gesamten wertvollen Jugend erheblich verbessert. Dank der richtigen Durchführung der Politik der Partei und der Regierung ist in der Sowjetunion die Arbeitslosigkeit beseitigt, ist die Anwendung der organisierten Arbeit der Jugend in den Betrieben auf sozialistischer Ebene außerordentlich gewachsen und in noch weiterem Maße begriffen. So waren im Jahre 1931 insgesamt 1,2 Millionen Jungsarbeiter in den Produktionsbetrieben und in der Produktionsarbeit in den Betrieben einbezogen gegenüber 900 000 im Jahre 1929. Der Arbeitslohn ist gestiegen, die Sanierungsarbeit ist infolge der Erhöhung der Aufwendungen für die entsprechenden Maßnahmen von 18 Millionen Rubel im Jahre 1930 auf 40 Millionen Rubel im Jahre 1931 weiter ausgebaut worden.

Als das trägt zur Steigerung der auf den Kampf für den Sozialismus gerichteten politischen Aktivität und der schöpferischen Initiative der Arbeiterjugend bei, während die Arbeiterklasse und die Jugend in der von einer schweren Wirtschaftskrise betroffenen kapitalistischen Welt schonungslos ausbeutet, Arbeitslosigkeit, Elend und Hunger preisgegeben ist.

In der gegenwärtigen Etappe des sozialistischen Aufbaus ist die Aufgabe, die sozialistischen Formen der Organisierung und der weiteren Sanierung der Arbeit der Jugend auf eine höhere Entwicklungsstufe zu bringen, in ihrer ganzen Größe aufgerollt. In Betracht dessen, hat das ZK. des K. P. eine Reihe konkreter Maßnahmen vorgezeichnet, um:

Angesichts der Umstellung der Industrie und des Transportwesens auf den Siebenkundentag soll der siebenstündige Wochentag und Arbeitstag (3 1/2 Stunden Arbeit, 3 1/2 Stunden Erholung) für die Fabrikbetriebe eingeführt werden. Die Betriebe dürfen nicht die Aufnahme von Jugendlichen unter 15 Jahren verbieten. Das bestehende Verbot der gesundheitsgefährlichen Berufe soll revidiert werden, und die Aufnahme Jugendlicher für individuelle Lehrlingsarbeit oder Lehrlingsbrigaden gesundheitsgefährlicher Arbeit wird verboten. Für häusliche Lehrlinge ist eine ärztliche Untersuchung mindestens einmal jährlich obligatorisch. Für Jugendliche soll eine besondere Einheitsberufskleidung festgelegt werden.

Weiter sieht der Beschluss des ZK. des K. P. verschiedene Maßnahmen zur richtigen Organisierung der Sicherheitsarbeit in den Betrieben und Schulen und die Bildung von Jugendkommunistengruppen zur Prüfung und zur Verbesserung der Sicherheitstechnik und zum Ausbau der Berufshygiene vor.

Das ZK. weist alle Komitees und Zellen an, allerorts die Einhaltung familiärer Arbeitsschutzvorschriften zu kontrollieren, im Falle ihrer Verstöße die unmittelbaren Schuldigen festzustellen und sie zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen, wobei in den Betrieben öffentliche Gerichtsverhandlungen abgehalten werden sollen.

Für Hungernde nicht zu sprechen

Der Hungermarsch von Washington

Washington, 12. Dezember. Die Teilnehmer des Hungermarsches traten unter dem Gelang der „Internationale“ den Rückweg an. Im Vorabend des Rückmarsches fand eine stark besuchte Versammlung statt, an der mehrere tausend Washingtoner Arbeiter teilnahmen.

Die Redner brandmarkten das Verhalten Hoovers und des Kongresses, die sich weigerten, die Arbeitslosen zu empfangen. Die Versammlung erntete die Wärme der weiteren Unterstützung des Kampfes um die Erwerbslosenunterstützung. Im Welkenhaus (Sitz des Präsidentsen) treffen zahlreiche Telegramme von Arbeiterorganisationen verschiedener Städte ein. Alle protestieren dagegen, daß Hoover sich weigert, die Arbeitslosen zu empfangen.

Politische Massenstreiks in Spanien

Die Arbeiter streiken gegen Lohnraub und Hungerprogramm der Regierung

Madrid, 11. Dezember. In Saragossa, in Gijon und einer Reihe anderer Städte sind die spanischen Arbeiter in den Generalstreik getreten. Sie verlangen Rücktritt der Regierung, die den Arbeitermassen immer wieder Lohnrab und neue Steuern auferlegt und nicht fertig ist, die wachsende Arbeitslosigkeit einzubämmen und der Not von Millionen zu wehren.

In Gijon erscheint keine einzige Zeitung mehr. Wasser- und Elektrizitätswerke wurden gestern ebenfalls auf mehrere Stunden stillgelegt. Die meisten Geschäfte halten aus Solidarität mit den Streikenden geschlossen. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurde ein Arbeiter getötet. Ein großes Polizeigefolge ist bereits herangezogen worden. Die Behörden haben Rücktritt angefordert.

In Saragossa kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei, wobei ein Arbeiter getötet und zwei Polizisten schwer verletzt wurden.

Alcala Zamora Staatspräsident

Madrid, 11. Dezember. Die spanische Nationalversammlung wählte am Donnerstag Alcala Zamora zum Staatspräsidenten. Er erhielt 362 Stimmen von insgesamt 410. 35 Abgeordnete gaben weiße Stimmzettel ab, 13 Stimmzettel verteilten sich auf Besteiro, Unamuno, Arjuaa und Collo. Zamoras Wahl ist somit rechtsgültig.

Völkerbund sichert Japans Raubzug

Pariser Ratstagung beendet - Japan behält vollkommen freie Hand

Paris, 12. Dezember. Die Völkerbundtagung über den Krieg in der Mandchurie wurde mit einer kassidatartigen Entschleunigung beendet. Die Japaner hatten einmal vollkommen freie Hand für die Weiterführung seines Raubzuges in der Mandchurie.

Während Briand noch keine Schlussworte sprach, worin er heuchlerisch der Hoffnung Ausdruck gab, daß die „Feindseligkeiten“ in der Mandchurie jetzt eingestellt werden — durfte der japanische Kriegsminister die Welt in die Welt, daß die japanische Regierung auf der Kämpfung Kinichows durch die chinesischen Soldaten bestehen werde. Japan müsse Kinichow besetzen, um energiegelicht die „Ordnung“ in der Mandchurie herzustellen. Die Regierung habe sich zur Entsendung von zwei weiteren Brigaden nach Nankin entschlossen.

Wie verlautet, hat der japanische Feldmarschall der Chinesischen Regierung mitgeteilt, daß die japanische Regierung die Entsendung aller chinesischen Soldaten aus der Mandchurie verlangt. Die südmandschurische Eisenbahn soll kündigt von

zwei japanischen Infanteriedivisionen bewacht werden, die von Luftkraftströßen unterstützt werden müssen. Die japanische Regierung hat 28 Millionen Yen für die Bewachung der Bahn zur Verfügung gestellt. Außerdem soll eine besondere Militärpolizei für die Strecke Nankin—Tschangschun für den Kampf gegen die Banditen gebildet werden.

Japanische Regierung zurückgetreten

Tokio, 12. Dezember. Das japanische Kabinett hat in einer Nachtigang seinen Rücktritt beabsichtigt.

Der Regierungswechsel erfolgt, um einem noch aggressiveren reaktionären Kabinett Platz zu machen. Zwischen der jetzt zurückgetretenen Regierung und dem japanischen Generalstab bestanden in der Frage der Eroberung der Mandchurie starke Differenzen der Art, daß das Kabinett Einwendungen Amerikas und Englands gegen zu aggressive Handlungen fürchtete, während der Generalstab auf Verschärfung der kriegerischen Maßnahmen bestand.

Studentenaufstand in Schanghai

(SP.) Schanghai, 11. Dezember. Der Bürgermeister von Schanghai, General Tschangshun, ist von den das Rathaus besetzenden Studenten gezwungen worden, seinen Rücktritt zu erklären. Die Studenten verlangen von der Regierung die Ablehnung der Entschleunigung des Völkerbundesrats in der Mandchurienfrage. Sie drohen, einen Generalstreik zu proklamieren und nach Nanking zu marschieren.

Kurze Auslandsnachrichten

In der ostoberchlesischen Industrie werden am 15. Dezember wiederum etwa 2000 Arbeiter entlassen. Mehrere Werke haben die zeitliche Arbeitererschaft auf eine Zeit von drei Monaten beurlaubt und wollen die beurlaubten Arbeiter schichtweise austauschen.

Die Arbeitslosenzahl in Dösterreich ist nach der amtlichen Statistik in der zweiten Novemberhälfte um 22 700 auf 278 658 gestiegen. Es handelt sich hier nur um die unterstufen Arbeiter.

Die Sitzung des Parlaments in Chile wurde von einer großen Kollisionsmenge gepregelt. Nach Klümmung der Tribünen legten sich die Unruhen auf der Straße fest. Die Polizei feuerte

in die Menge. Eine Person wurde getötet und 50 Demonstranten verletzt.

Im heiligen Maschinenbau werden die Löhne ab 15. Dezember um 2 1/2 Prozent und ab 15. Februar 1932 um weitere 2 1/2 Prozent herabgesetzt.

Das englische Unterhaus lehnte am Donnerstagabend den von der Arbeiterpartei eingebrachten Mißtrauensantrag mit 439 gegen 44 Stimmen ab.

Der englische Außenminister Henderson ist in Cannes eingetroffen.

Der polnische Außenminister Jakscki hat sich zu politischen Verhandlungen nach London begeben.

Generallstreik in Coimpoze

London, 12. Dezember. Aus Bombay wird gemeldet, daß im größten Industriezentrum Indiens, Coimpoze, der Generallstreik erklärt worden ist. Es streikten 45 000 Arbeiter der Zute, Wolle, Del, Zucker, und anderen Fabriken. Im Fabrikbezirk der Stadt sind viele rote Fahnen ausgehängt. Durch die Straßen patrouillierten Militäer. Im Zentrum sind Versammlungen verboten.



(Copyright by A-Scharrer, Berlin-Wien)

Er ging als einer der Lechten vom Hof. Keiner hatte ein Wort für ihn übrig. Keiner drückte ihm die Hand.

Vor dem Tor kam ein Portier auf ihn zu.

Albert blieb stehen. Sollte vielleicht alles auf einem Mißverständnis beruhen, der Portier ihm eine Mitteilung von Herrn Seckert übermitteln?

„Kommen Sie mit,“ sagte der Portier.

Albert ging hinter ihm her in die Portierstube. Ein anderer, ein hünenhafter Mensch, sah am Tisch.

„Auf was warten Sie denn? Was ist das?“

„Was — wollen — Sie — denn?“

„Was ist das?“

Albert drehte sein Arbeitszeug aus. „Gut, können geben,“ sagte der Hüne. Albert packte wieder ein und stolperte fort. Als er in die Straße einbog, in der seine Wohnung lag, sah ihm der Portier entgegen. Sie war gewöhnt, daß er sie immer mit den Händen auffing und hochhob, blieb entsetzt vor ihm stehen und sagte: „Du bist wohl krank, Papa? — Du siehst so schlecht aus!“

Albert legte sein Paket in die Ecke des Korridors und ging in die Stube. Als ihn Margot zum Essen rief, antwortete er, er habe keinen Hunger.

Sie folgte ihm. Er sah aus dem Fenster, hörte sie kommen und drehte sich nach ihr um. Sie sah ihn an und erschrak.

„Du darfst doch nicht gleich den Kopf verlieren. — Vielleicht haben Sie dich wieder. — Schließlich wird doch überall Brot gegeben. Komm, komm essen. — Morgen denkst du schon anders darüber.“

Albert sah eine Weile kumm auf Margot herab. „Mit ist zwar vom Magen stehen geblieben,“ antwortete er dann,

„das muß ich erst verdauen.“ Seine Hände lagen schwer auf ihr und seine Finger umklammerten sie zur Betätigung ihre Schultern.

Als er sie losließ, ging sie schwelgend in die Küche und räumte den Tisch ab.

„Hat denn Vater schon gegessen?“ fragte Hilde.

„Er mag nicht!“

„Nanu?“

„Er hat heute Abend auf das Paket. Hat er heute Abend bekommen?“

„Ja!“

III.

Am anderen Morgen stand Albert, wie immer, um sechs Uhr auf. Margot drückte für Hilde und Erich Kaffee auf. Hilde arbeitete im „Deutschen Hülfsverein“. Erich lernte Buchbinder.

„Wah du denn schon aufbleiben?“ fragte Margot, als Erich und Hilde fort waren. Er sah sich hier in der Küche um. Hilde hatte keine Kohlen mehr. Herz geht nicht in die Schule. Ich möchte mich noch ein bißchen hinlegen.“

„Warum geht Herbert nicht?“

„Die Schule wurde gestern mit Soldaten besetzt.“

Margot legte Brot und Wärmelöbe in den Schrank zurück und wuschete Tisch und Messer ab.

„Wah du denn schon fortgehen?“ forschte sie weiter.

„Ich warte auf die Zeitung.“

„Vielleicht kommt gar keine, die Buchbinder wollen heute in den Streik treten, sagte Erich.“

„Versuchte Streikerei! — Werden nicht eher Ruhe geben, bis sie beruhigern. Mücht nur wissen, was sie eigentlich wollen?“

Albert schaute nervös in der Küche auf und ab.

„Hat denn das arme Volk nicht genug für andere geschuftet und gehungert?“ antwortete Margot ironisch. „Für die Bande die Karl und Kola umgebracht haben und schon wieder frech 'Deutschland, Deutschland über alles' singt!“

„Wollen denn die Spartakisten etwas anderes, als die Schwarzweißrotten? Sie kämpfen heute gegen die Republik. — Die Schwarzweißrotten wären nicht ohne die Spartakisten.“

Albert hielt inne und forschte. Schwere Tritte knorrten im Flur, über die Treppen. Margot rief die Tür auf. Eine demoralisierte Patrouille ging die Treppe hoch und irrte an Helene Thü.

„Wo ist Ihr Mann?“ Ichre jetzt einz.

„Ich weiß es nicht!“

Margot war hinaufgeleitet und stand nun mit klopfendem Herzen neben Helene.

„Dann müssen wir Sie mitnehmen!“

„Ich muß mich der Gewalt fügen. — Margot nimm Klaus zu dir. Wenn Karl vielleicht nicht wiederkommt und sie auch mich umbringen sollten.“

„Halten Sie Ihr freches Maul!“

„Wäre ich die erste Frau, die Ihr umbringt von den Männern ganz zu schweigen?“ Helene öffnete ihre Bluse und wollte ihrem Jungen die Brust geben.

„Freche Hure! Sollen wir dir das unverschämte Maul stopfen?“

„Ihr nennt ja auch die Huren, die Ihr erst vergewaltigt.“

Da erhielt sie einen Stoß, daß sie mit ihrem Kinde zusammensank und vor dem Sofa liegen blieb.

„Erbdämlische Feiglinge!“ Ichre Margot nun und half Helene aufstehen. „Könnt Ihr immer nur auf arme Teufel loschlagen? Warum wollt Ihr sie erst fortschleppen? Erschießt sie doch gleich hier!“

Im Hof und auf den Treppen sammelten sich bedrohlich viel Menschen an. Der junge Leutnant machte ein hilfloses Gesicht.

„Sie haben selbst Schuld,“ lenkte er ein. „Warum provozieren Sie?“

Dann verließ er sich klüsternd mit dem Unteroffizier.

„Ab!“ befahl dieser den Kindergeächtern unter dem Stahlhelm. Sie nahmen wider Erwarten von der Verhalten eines frenes Mißstand. Als sie gingen, traten sie im Hof und auf den Treppen stehenden Männer und Frauen beiste, als wichen sie vor giftiger Schlangen aus.

Zwei Stunden später ging Albert. Er wollte zum Arbeitsnachweis. Vor dem Depot der Strabendahn fanden Soldaten zum Schutze der Arbeitwilligen. Durch die Frankfurtur über marschierter Regierungstruppen. Sie sangen patriotische Lieder und trugen eine riesige schwarze Fahne voran. Auf den Füheligen wälzten sich breite Schlangen von Menschen auf aus. Der Generallstreik war proklamiert.

(Fortsetzung folgt.)



Zufrieden mit sich --- und mit uns---

--- verläßt ein jeder, der einmal bei uns seine Kleidung gekauft hat, unser Haus. Es ist doch etwas ganz anderes, wenn man unsere überragende Leistungsfähigkeit am eigenen Leibe erfahren hat ---

Hier folgen Beispiele:

Dieser Uister

aus gut wärmenden Stoffen, ausgesprochene Strapazier-Qualität (in vielen modernen Mustern) mit angewebter Abseite und gutem Kunstseiden-Futter, kostet

nur **36,-**

Dieser Anzug

in den beliebten bläulichen, grauen und anderen dunklen Modeln, aus reinem Kammgarn und trotz dieses enorm billigen Preises durchaus gediegen verarbeitet (auch in 2reihiger Form), kostet

nur **36,-**

Sehen Sie sich unsere Fenster an, kommen Sie zu uns herein, damit Sie sich auch über unsere anderen Preislisten, niedriger oder höher, zwanglos unterrichten können.



LEILER
ZITTAU WEBERSTR. 1



Weihnachts-Gerkauf

Schürzen und Berufskleidung

In diesem Jahre, wo alles „praktisch“ sein soll, verdienen diese Artikel besondere Beachtung. Denn sie sind tatsächlich sehr zweckmäßig und äußerst preiswert!

- Wickel-Schürzen: gute, gestreifte Stamosen mit uni oder Zephir mit Trachtenstoff fest gemoriert. Größe 42-48 **1.95**
- Wickel-Schürzen: ohne Arme!, aus blau-weiß Doppeldruck mit einfarbiger Blende und Paspel. Größe 42-48 **2.50**
- Servier-Kleider: schwarzer Zanella mit weißem Ripskragen, mit langem Arme!, oder mit Halbarme! **3.25**
- Berufs-Mantel: Wickelform mit langem Arme! aus blau, ja- pliertem Water, Revers in Trachtenstoff **3.95**
- Berufs-Mantel: aus la weiß Linon, in schöner Wickel- oder Knapf-Form mit langem Arme!. In Größe 40-48 **2.95**
- Jumper-Schürzen: aus gestreiftem Water, modernem Satin oder Trachtenstoff, neue Muster, 2.50, 1.00 **1.25**

MESSOW

WALDSCHMIDT
WILSDRUFERSTRASSE

Hochdruck von Vert und Dörfl vertriehen!

Beachten Sie den großen **Weihnachts-Verkauf** bei **Peukert, Zittau** im Mirsch. Kurz-, Weiß- u. Wollwarenhaus Mitglied des Rabattaparverains

Ihr **Weihnachtseinkauf** je früher, je besser!

Bei unserer Billigkeit wird es jedem leicht!

FLIESS

ZITTAU

Brot- u. Weißbäckerei Paul Kolbe Oberseifersdorf
Empfehle zur **Weihnachtsbäckerei** Christstollen zu billigsten Preisen in bester Qualität
Otto Mitschke Löbau, Schulgasse

Reserviert **Rob-schlächterei** Benno Menzel Löbau empfiehlt **Fleisch- u. Wurstwaren**

Neu eröffnet Fisch- u. Feinkost stets frisch in best. Qualität **H. Gärner** Löbau, Aued. Hauptstr. 1a

Feine Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt Kurt Schuster Oberseifersdorf

Modewaren
Damenkonfektion
Wäsche — Sächs. Staatslotterie-Einnahme
E. Julius Neumann Jr. Eibau, Bahnhofstraße

Bäckerei von Rich. Gedlich Neugersdorf empfiehlt sich zur **Weihnachtsbäckerei**
Reserviert
Holz- u. Kohlen-Handlung Gebr. Kloß
Bernaßlad
Niederlage am Bahnhof

Berufsbäckerei Rostocker-Str. 21
Reserviert
Holz- u. Kohlen-Handlung Gebr. Kloß
Bernaßlad
Niederlage am Bahnhof

Hermann Henke Inhaber Alfred Henke **Löbau** Weißenberg-Str. 21
Empfehle alle Arten Kohlen Brennholz Formull
Adol' Mal Batabo Oberoderwitz

Schneeschuhstöcke Schneeschuhe Bindungen
ohne Zwischenhändler empfiehlt
Heinrich Czörnig Oberseltersdorf bei Zittau

Werbt Leser für die Arbeiterstimme

Prospecte gratis!

Schenkt Lehrmittel!

Märklin — Stabil Metallbaukästen .. 17,-, 9.50, 4.80, 3.-
Matador-Baukästen, Holz 4.50, 2.70, 1.40, —.90, —.50
Metallbaukästen „Trix“ .. Einzelpreis —.50
Ergänzungskästen l. sämtliche Baukästen am Lager
Kaufhaus L. Wolf Söhne
Zittau, Reichenberger Straße

Wo decke ich meinen Bedarf an Pfefferkuchen in den Weihnachtstagen? Beim **KLÖTZER-HAUS** in der Zittauer Höflichen- und Makronenfabrik Frauenstraße 13 — Fernruf Nr. 3106

Als Spezialitäten:
Klötzers Delikatessenkuchen .. Paket 3 Stück 1.— M
Gefüllte Zittauer Bomben .. 4 — 1.— M
Liken-Kuchen .. 4 — 1.— M
Gefüllte Makronenbiscuits .. 4 — 1.— M
Schokoladenkuchen .. 4 — 1.— M
Liquoren .. 5 — .50 M
Nährbutter .. 4 — .50 M
Klötzer-Konfekt .. 4 — 1.— M
Nussebonbons .. 4 — .75 M
Nussebonbons .. 4 — .75 M
Klötzer-Grobkuchen .. Paket 4 Stück — 75 M
Hochfeine Auswahl auch in Weihnachtsmannen, Herzen, Figuren u. dergl. Hochzeitgeschenke nach Wunsch

Achtung, als Weihnachtsgeschenk: Preisermäßigung
1 Paket 3 Stück Pfefferkuchen .. Sterne mit Schokolade
1 „ „ „ „ .. Herzen
1 „ „ „ „ .. Zangen
1 Häuschen mit 5 Pfefferkuchen-Hezen
1 Paket 30 „ .. 2 Pakete nur 50 „ nach freier Wahl

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Damen-Strümpfe, reine Wolle von **1.45** an
Damen-Handschuhe reine „ von **0.95** an
Damen-Schlüpfer von **0.95** an
Damen-Pullover, reine Wolle von **6.95** an
Damen-socken von **8.50** an
Blusen von **1.95** an
Kinder-Jäckchen, Handarbeit von **2.95** an
Herren-Hemden mit Einfach von **1.95** an
Herren-Goden, reine Wolle von **1.95** an
Herren-Tuchgemäßen von **2.95** an
Cachenez von **0.95** an
Herren-Beftober, reine Wolle von **4.95** an
Herren-Westen von **7.50** an
Kamelhaardecken von **19.75** an

Marien-Str. 1 am Postplatz **Leupold** Leipziger Str. 80 Öde Ditzinger Str.

Die Dresdner Werktätigen rufen:

Heraus zum roten Volksbegehren!

Eintrittslisten des Sonntags sind nur noch drei Tage Zeit zur Einzeichnung für das rote Volksbegehren. Durch die Notverordnung sind in den letzten Tagen alle Versammlungen und darüber hinaus alle öffentlichen Agitationsmöglichkeiten unterbunden worden. Was aber nicht verhindert werden konnte, das ist die Agitation von Mund zu Mund! Und die ist dafür umso lebhafter angewendet worden! Die Ergebnisse der letzten Tage beweisen, daß weder der Versuch des Ausschweigens, noch der der behördlichen Behinderung des Eintragens zum roten Volksbegehren, noch der Terror der Gegner des Volksbegehrens etwas vermocht haben. Bezeichnend bei dieser Kampagne ist, daß die gesamte Propaganda reiflos von der SPD durchgeführt wird. Die Nazis haben — das ist ja auch begrifflich — nichts getan, um dem Volksbegehren zum Erfolg zu verhelfen. Die Gründe dafür sind leicht zu bezeichnen. Das aber beweist auch die Verlogenheit der SPD-Presse, die von einer Einheitsfront der SPD mit den Nazis spricht. Der Volksentscheid soll sich ja gerade gegen die Nazis auswirken. Die unten angeführten Beispiele zeigen denn auch wie die breitesten Schichten des werktätigen Volkes denken!

Die Frauen in der roten Front!

Eine Gruppe Hausfrauen in einem Grünwarenladen auf der Rosenstraße: (Auf Grund der Notverordnung bringen wir die Aussagen der Frauen redigiert!) Verdammte Schweinerei, werden die Löhne gekürzt. Wovon wir mit unseren Familien leben sollen, danach fragen die mit ihren Jahresentlohnungen von 20.000 bis 30.000 Mark nicht! Von der Unternehmung ist nicht zu leben! — Wir hamle den Gas und das elektrische abgedreht! — Und mir brot der Hauswirt mit Bescheidenheit, weil ich die letzten zwei Monate die Miete nicht bezahlen konnte. — Was soll man da machen? — Gar nicht

können wir machen. Die Großen tun doch was sie wollen. Oh! Die können das nur, weil wir uns alles gefallen lassen! Wir müssen alle zusammenhalten, dann können die Großen nichts gegen uns machen! Das erste ist: Jede Hausfrau muß zum roten Volksbegehren gehen. Damit kämpfen auch wir gegen die, die alle Not verordnen — die Kapitalisten!

Der Künstler spricht...

Kunstmaler a. d. Ostbahnstraße: Unter der Brüning-Schiedt-Diktatur im Reich und in Sachsen hat sich die wirtschaftliche Lage aller Künstler geradezu katastrophal verschlechtert. Die Mittel für Kulturausgaben wurden in den Etats fast reiflos gestrichen, während auf der anderen Seite Millionen und aber Millionen in unverantwortlicher Weise für Kirche, Militär, Polizei und andere Dinge ausgegeben werden. Den Künstlern wurde die Existenz geraubt und damit die Möglichkeit für schöpferisches Schaffen genommen. Dazu kommt ein geradezu toller Gesinnungserror der herrschenden Klasse, die dadurch die Künstler zwingen will, nur ihr angenehme Werte zu schaffen. Auch meiner seits Überzeugung gibt es nur einen Weg, diese auch für die Künstler schändlichen Zustände zu beseitigen: Der Künstler gehört in die Front des revolutionären Proletariats. Das rote Volksbegehren ist ein Mittel, das es auszusagen gilt, um dem Reichsismus, der SPD und damit den Brüning und Schiedt eine Niederlage zu bereiten!

Die Ringelwerbetreibenden wehren sich!

Frau S. K., Kolonialwarenhändlerin, Gerossstraße: Ich und fast alle meiner Berufscollegen stehen vor dem Bankrott. Ungläublich sind die Steuern, die man aus uns — den kleinen Geschäftsleuten — herauspreßt. Jeden neuen Abbau der Löhne und Gehälter kriegen wir am besten mit zu spüren. In die SPD glaube ich schon lange nicht mehr, die hat uns zu sehr im

Sich gelassen. Aber auch die Nazis werden uns nicht helfen, denn sie gehen doch mit den Kapitalisten — die uns zu Boden drücken — zusammen. Die Lage der Mittelständler und Klein- gewerbetreibenden kann sich nur bessern, wenn sich die Lage aller Werktätigen bessert. Ich gehe zum roten Volksentscheid und agitiere dafür auch bei meinen Kunden!

Der Beamte ruft:

i. e. Ostra-Allee: Noch nie war die wirtschaftliche Lage der Beamten und Angestellten so schlecht wie jetzt. Dabei sind wir dauernd von neuem Abbau und Gehaltskürzungen bedroht. Im selben Maße, wie der Abbau des Gehalts erfolgt, wurde auch die Antreiberei und Ausbeutung gesteigert. Die geforderte Existenz der Beamten und Angestellten, die jahrzehntelang als Musterleistung des Kapitalismus gepriesen wurde, ist endgültig vorbei! Der Angestellte und Beamte ist vor Entlassungen genau so wenig geschützt wie der Arbeiter. Von den Herrschenden und ihren Trabanten, der SPD und den Nazis, haben die Angestellten und Beamten gar nichts zu erwarten! Das rote Volksbegehren ist ein Teilkampf gegen das gesamte System, in dem auch die Angestellten- und Beamtenchaft ihren Kampf sieht und ihn deswegen mit ganzer Kraft unterstützt!

Die Sportler in der ersten Reihe!

K. G., Rosenstraße. Die Schiedsregelung hat nicht nur geholfen, die Löhne zu kürzen und die Arbeitszeit zu verlängern, sie hat auch durch viele reaktionäre Maßnahmen versucht, den Sportbetrieb der oppositionellen Sportler lahmzulegen. Ein wirklich freier Sportbetrieb ist nur in einem sozialistischen Deutschland möglich! Ein Teil des Kampfes um dieses Ziel ist das rote Volksbegehren. Deswegen: Alle Sportler tragen sich ein in die Listen zum Volksbegehren!

Der Fürsorgeempfänger

H. S., Martin-Luther-Platz. Zwei Jahre gehe ich stempeln. Seit einem Jahre bin ich Fürsorgeempfänger. Die paar Groschen, die ich da nach Stundenlangem Warten kriege, langen nicht einmal zum Essen, geschweige denn zu anderen Bedürfnissen. Wir Erwerblosen sind auf den Aussterbecat gestellt! Doch die Tatsache, daß jeder Betriebsarbeiter täglich, stündlich von dem Kaiser und der Arbeitslosigkeit bedroht ist, und daß die Löhne dauernd gekürzt werden, schafft die notwendige Einheitsfront aller heute noch im Betrieb Stehenden mit den Erwerblosen. Wir Erwerblosen haben buchstäblich nichts zu verlieren, also unsere Ketten, aber eine Welt zu gewinnen! Wir Erwerblosen wollen mit unseren Entlohnungen zum roten Volksbegehren den Hitler-Edel-Schied und Brüning für ihren Massenbetrug an den Erwerblosen die proletarische Antwort geben.

Jungwähler draus!

S. M., Güterbahnhofstraße: Meine Eintragung ins rote Volksbegehren ist meine erste Wahlhandlung. Wenn ich mich eintrage, so nicht, weil ich vom Parlamentarismus etwas erwarre, sondern weil wir Massenbewegten Jungarbeiter jede Möglichkeit, wo wir unsere Ziele propagieren können, ausnützen. Um unsere Zukunft geht der gegenwärtige Kampf! Das Gros der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen ist arbeitslos und hat unter diesem System auch nicht die geringste Aussicht, jemals wieder eine Existenz zu erhalten. Wir aber, die Jungen, wollen nicht in den Selen vor Hunger freizehen, damit eine Handvoll profusen können. Wir wollen leben! Und wir wissen: Nur im Kampf unter Führung der SPD werden wir diesen Kampf um den Sozialismus siegreich bestehen. Erst dann werden wir frei sein und wirklich leben können!

Diesen Stimmen des werktätigen Volkes ist nichts hinzuzufügen. Wer den Kampf gegen den Faschismus will, wer Schluss machen will mit der die Nazis beschützenden Isolierungspolitik der SPD, wer in Schied die verlängerte Brüningfront sieht, d. h. wer den Kampf gegen das gesamte menschenmorbende, kapitalistische System führen will, der gehe zum roten Volksbegehren!

Die Eintragungen sind nicht nur Auflage und Kampfbekennnis gegen den Kapitalismus, sie sind auch zugleich ein kraftvolles Bekenntnis für den Sozialismus. Werttätige, heraus zum roten Volksbegehren!

Verkaufzeiten in den städtischen Markthallen vor Weihnachten

Die 3 Markthallen werden vor Weihnachten für den Verkauf wie folgt offen gehalten:

Großmarkthalle: Sonntag, den 20. Dezember von 11 bis 13 Uhr; vom 21. bis 23. Dezember von 7 bis 18 Uhr; am 24. Dezember von 7 bis 14 Uhr.

Markthalle Antonplatz: Sonntag, den 13. und 20. Dezember von 11 bis 18 Uhr; vom 17. bis 19. Dezember von 7 bis 13 Uhr und von 15.30 Uhr bis zum allgemeinen Lebensschluß; am 19. und vom 21. bis 24. Dezember von 7 Uhr bis zum allgemeinen Lebensschluß.

Kraußbader Markthalle: Sonntag, den 13. und 20. Dezember von 11 bis 18 Uhr; vom 17. bis 19. und vom 21. bis 24. Dezember von 7 Uhr bis zum allgemeinen Lebensschluß. Der Rat zu Dresden, Marktverwaltung

Sklareks in Dresden

Wendung im Dresdner Straßenbahnstandal

Neue Verhaftungen. Die rechte Hand des Straßenbahnbezernenten Dr. Albrecht Ammann Schmidt verhaftet. Wann erfolgt die Verhaftung Albrechts?

Wir berichteten mehrfach über die Vorgänge bei der Dresdner Straßenbahn. Wie bekannt, wurden dort zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zwei Beamte und drei Diensten waren bis Ende voriger Woche bereits verhaftet. Weitere Verhaftungen wurden angekündigt. Wir haben damals gefragt: Warum wird Stadtrat Albrecht verhaftet? und bekamen darauf keine Antwort. Heute sind wir in der Lage, weitere aufsehenerregende Mitteilungen zu machen. Die mit der Prügelung der einzelnen Abteilungen bei der Straßenbahn beauftragte Treuhandgesellschaft hat weitere Übernahmen, die der Straßenbahndirektion schwer belastende Forderungen gemacht. Diese führten nunmehr zur Verhaftung von Ammann Schmidt. Schmidt ist die rechte Hand des Straßenbahnbezernenten Dr. Albrecht. Er hatte die Oberaufsicht über das gesamte Fahrplangehen, Einstellung von Extrawagen, Sonderwagen usw. Er ist der Verantwortliche für die ungeheuerlichen Verschleuderungen, die in den letzten Jahren und Monaten häufig bei der Straßenbahn durchgeführt wurden. Er hat die maßlose Ausplünderung des Straßenbahnpersonals angeordnet. Ebenso hatte er die Kontrolle über alle die mit den Unterschlagungen und der Korruption im Zusammenhang stehenden Dinge. Er übte diese seine Funktion aus im Auftrag von Albrecht. Auch Schmidt wurde von Albrecht in jeder Beziehung bisher gedeckt. Diese Verhaftung rechtsfertigt in vollem Umfang unseren schon bei früheren Mitteilungen geäußerten Verdacht, daß der Korruptionssumpf wesentlich früher ist, als die ersten Mitteilungen das auch nur ahnen ließen. Wir fragen auch heute wieder, wann wird endlich Stadtrat Dr. Albrecht verhaftet?

Zu dem ganzen Fragenkomplex erhalten wir nunmehr aus zuverlässiger Quelle noch folgende aufsehenerregende Mitteilungen:

Die Frage der Unterschlagung in der Bekleidungskammer in der Straßenbahn kann nicht als Sonderfall betrachtet werden. Sie ist nur ein Symptom für die Atmosphäre, die dort herrscht. Schon vor zwei Jahren fanden bekanntlich Kinder, die an der Elbe im Ostragehege spielten, Rasenbüschel der Straßenbahn. Wie sich später herausstellte, waren diese Büschel in Johannisstadt in die Elbe geworfen worden. Die Eintragungen in demselben waren feinerzeit mit Tinte mit Tintenstift gemacht worden, so daß im Wasser eine schnelle Auflösung erfolgte und Nachprüfungen angeblich erschwert wurden. Bis heute ist, trotzdem sofort Untersuchung verlangt wurde, noch feinerzeit keine Feststellung gemacht worden. In der Zeit, da die Büschel gefunden wurden, hatte sich ein Beamter der Straßenbahn freizeilig das Leben genommen. Als Sünderbrot wurde feinerzeit diese Feststellung gemacht worden. In der Zeit, da die Büschel gefunden wurden, hatte sich ein Beamter der Straßenbahn freizeilig das Leben genommen. Als Sünderbrot wurde feinerzeit diese Feststellung gemacht worden.

So war bei der Straßenbahn ein Raurat Schubert beschäftigt, der feinerzeit für die Schwellen- und Schienenleistungen die Verantwortung hatte. Heute ist dieser Schubert pensioniert und Generalvertreter für die Firmen, für die er ehemals die Reparaturen ausgab. Auffällig ist, daß schon damals, als Schubert noch im Dienst war, bestimmte Firmen bevorzugt wurden.

So wurde die Schwellenleistung einer Firma Himmelsreich übertragen, während die Schienenkappe und -spitzen usw. nur von Rhönig im Ruhrgebiet bezogen wurden. Ein gewisser Fuchs, der sich heute noch im Dienst befindet, war ihm dabei behilflich. Des weiteren ist ein ehemaliger Raurat Wierens, Generalvertreter für Oetz, Felte, Federn usw. Auch er hat sich keine Verbindungen, um Generaldirektor werden zu können, schon früher im Dienste verschaffen können. Ein früherer Betriebsinspektor in der Straßenbahn wurde bei der Straßenbahn in Ust-Ost, der damalige höchste Beamte bei der Straßenbahn in Uniform, als Generalvertreter für die sogenannten Hordragkäten, aus dem Betrieb entlassen, nachts beleuchteten Glasreflektoren, an den Straßenbahnhaltestellen. In derselben Verbindung wird die Firma Christoph & Unmad genannt, die ebenso das alleinige Recht zur Verlieferung bestimmter Waren für die Straßenbahn hat. Otto hat auf Verlangen Freifahrt auf der Straßenbahn.

Warum ist hier noch nicht eingegriffen worden? Ist das nicht der Boden, auf dem die Korruption am weitesten blühen konnte? Hat die Direktion, die doch eigentlich verantwortlich für alle einzelnen Abteilungen der Straßenbahn ist, wirklich nichts von den Dingen gemerkt? Warum läßt Stadtrat Dr. Albrecht, von dem dem Auftrag der Kommunistischen Partei im Rathaus in der letzten Sitzung nichts zu sagen hätte, und auf entsprechende Zwischenrufe noch höflich lächeln konnte, jetzt seine rechte Hand mit einem Male fallen? Wäre es, der allein Verantwortliche, sich von der Verantwortung drücken und seine Person retten?

Im Interesse der durch die Straßenbahndirektion in den letzten Jahren, Monaten und Wochen durch dauernde Vertreibungen und Plaudereien und -verschleuderungen sowie durch Kapitalverletzungen geschädigten Dresdner-Gesamtheit und der

maßlos ausgebeuteten Straßenbahnpersonals, dessen Arbeitszeit Herr Direktor Albrecht jetzt von 44 auf 48 Stunden erhöhen will, fordern wir sofortige Verhaftung des Straßenbahnbezernenten, Stadtrat Dr. Albrecht.

Nicht warten

bis zum letzten Moment, denn dann ist es bekanntlich immer zu spät. In den letzten Tagen mußst du damit rechnen, daß der Andrang zum Einzeichnen für das rote Volksbegehren außerordentlich stark ist. Du operst Zeit zum Warten, die du jetzt nicht brauchen würdest. Deshalb mußst du

noch heute

einzeichnen gehen. Denke immer daran: Je mehr Stimmen bereits beim Volksbegehren vorhanden sind, desto stärker ist auch das Gewicht gegenüber dem Gegner. Der Gegner setzt alles daran, die Massen abzuhalten. Du mußt aber alles daran setzen, die Werktätigen zum Einzeichnen zu bewegen. Deshalb erfülle deine Pflicht, gehe selbst und nimm andere mit zum

Einzeichnen für das rote Volksbegehren!

Rot Sport für rotes Volksbegehren

Im „Kriestallpalast“ fand am Mittwochabend eine eindrucksvolle Solidaritätskundgebung der roten Sportler statt. Das Programm des Abends zeigte eine Reihe von Wettkämpfen, die mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurden. Sehr viele hundestrenge Sportler sprachen sich äußerst anerkennend für Rot Sport aus. Alles in allem ein Abend, der seine Werbetrauf auf die Sportler der allgemeinen Organisationen nicht verkehrt haben dürfte, was insbesondere durch eine Reihe von Neuaufnahmen bewiesen wurde.

Eigentümer zu einem Fahrrad gesucht. Am 23. November wurde, wie bereits berichtet, in der Hauptmarkthalle auf einen Großhändler ein Raubüberfall verübt. Der Täter klappte auf einem Fahrrad, wurde aber später festgenommen. Das Fahrrad, Marke Kunschun, Halbrunner, Nr. 10839, wurde sicher gestellt. Der Eigentümer hierzu ist noch unbekannt.

Dresdner Volkshöhe. Für die Märchenaufführungen im Central- und Alberttheater erhalten die Mitglieder an der Kasse des betreffenden Theaters Eintrittskarten für 1 Mark gegen Vorweis der Mitgliedskarte.

Die Anrechte für die Kongressgemeinde werden täglich von 11 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, 2., ausgegeben.

Sparrmarken zu 50 Pfennig sind in der Geschäftsstelle sowie in den bekannten Werbestellen zu haben.

Für den Besuch des Planetariums erhalten unsere Mitglieder gegen Vorweis ihrer Mitgliedskarte an der Kasse des Planetariums Eintrittskarten für 50 Pfennig.

Monat des proletarischen Buches

Zwischen kapitalistischer Fron und Partiarbeit soll der klassenbewußte Arbeiter nur den proletarischen Roman lesen. Auch die revolutionäre Unterhaltungsliteratur ist Waffe im Klassenkampf!

Tiere im Schnee

Der erste feite Schnee, noch nicht genug zum Schlittensahren, aber hinreichend, um den bunten Tieren des Zoo als wirkungsvoller Hintergrund zu dienen! Ja, es gibt Tiere, die gemeint sind für farblos-weiß gehalten werden und deren farbige Partikeln man erst-gewahrt wird, wenn sie in einer Schneelandschaft stehen. Das große Flamingo-Rudel und dazu die zierlichen Weißhirsche ergeben gegen den Schneehintergrund eine wahre Farben-symphonie, besonders wenn die Sonne auf den Farnen liegt. Daselbst gibt es in entsprechendem Sinne bei vielen anderen Tieren. Nebenfalls sollte man inne werden, daß ein Zoo im Winter eine Fülle von Reizen ganz eigener Art gewährt, von denen der Sommerbesuch nichts ahnen läßt.

Rund um den Erdball

Der zweite Tag im Mordprozeß Reins

Wie der Ermordete gefunden wurde

Reins Ausflug ins „sonnige Italien“ — Schwester, Mutter und Vermieterin sagen aus Verderbliche Einflüsse des Kurfürstendamms

Berlin, 11. Dezember. Auch am 2. Verhandlungstage im Prozeß gegen den Mörder des Geldbriefträgers ist derselbe ungeheurer Andrang. Die Reute, die sensationellsten hierher kamen, geraten in ständige Bewegung je nach der sogenannten dramatischen Abwicklung der Verhandlung. Totenstille herrscht zuweilen, Gestülper der Kurfürstendamms „Damen“, in deren Kreisen vor allem die beiden Schwestern Reins deheimatet waren. Bei der Schilderung der Tat selbst war unter den Zuhörern sogar Schluchzen vernehmbar.

Reins fuhr mit seinen Schwestern nach der Bluttat in das „sonnige Italien“. Der Mutter hinterließ er 2000 Mark des geraubten Geldes. Den Angehörigen, die verwundert hätten sein müssen über seinen plötzlichen Reichtum, will er nicht gesagt haben, woher das Geld sei. Vor der Abreise verabredete er mit seiner Mutter eine Chiffre-Adresse. Doch kam der erste an diese Adresse aus Italien gesandte Brief bereits in die Hände der Polizei.

Der Brief aus dem „sonnigen Italien“

Vorliegender: Diesen Brief muß ich hier verlesen. Es heißt darin; zuerst von Sophie geschrieben: „Es geht uns gut.“ Dann von Ernst: „Bis jetzt alles ohne...“ Doch, hoch unerwartet! Die Botschaft hier ist ganz gemüßigt, erzählt nichts im Haus. Sage, die Mädchen seien in Paris und ich irgendwo auf Arbeit, du wüßtest nicht, wo.“ Die jüngere Schwester Johanna vollendet den Brief: „In nächster Lustige Gesellschaft, geschick bis auf den Bauchnabel. Ernst war gut abgelenkt, die schöne Gegend hat ihn betäubt.“

Dieser Brief ist für Reins von einer sehr nachteiligen Wirkung. Ebenso verwerflich erscheint dem Vorliegenden, daß nach seiner Rechnung die drei Geschwister in wenigen Tagen 400 Mark ausgegeben haben. Dabei sollen bis zu seiner Verhaftung seine Angehörigen immer noch nichts von seinem Geldraub gewußt haben. Kurz vor der Verhaftung gab er in Genua der Sophie 1800 Mark. Sie hatten zuvor in Lugano übernachtet. In Genua wohnten sie im Hotel Excelsior, dort wurde er dann am 6. Mai verhaftet. Man fand bei ihm noch 1740 Mark und einige dänische Kronen.

Die Selbstdarstellung des Reins ist nunmehr beendet. Er legt sich: Eine entwurzelte Existenz mit Kurfürstendamms-Schwächen, von seinem Vater erblich befallen. Nach wie vor bestritt er jedoch, eine Mordabsicht gehegt zu haben.

Sophie Reins wird vernommen

Es folgt die Vernehmung der Sophie Reins. Sie ist in Gerichtsverhandlungen nicht mehr unbekannt. Wegen Diebstahle ist sie schon wiederholt vorbestraft. An ihrem Bruder sei ihr nichts Besonderes aufgefallen, sagt sie. Auch nicht, daß er ihr ohne weiteres 400 Mark gab, ehe sie nach Italien fuhr. Für sie, betonte sie selbstsicher, sei solch ein Betrag keine große Summe. Auch daß sie in der Zeitung von der Bluttat gelesen hat, habe in ihr keinen Verdacht erregt.

Sophie: „Wir wollten sowieso schon lange nach Paris oder Rom.“

Vorliegender: „Was wollten Sie denn da?“

Sophie: „Stellung finden...“

Vorliegender: „Oder einen Freund?“

Sophie: „Nun ja, oder einen Freund.“

Dem Vorliegenden erscheint es, als ob Sophie mit ihrem Wissen etwas zurückhält. Es wird bekannt, daß der Freund ihrer Schwester in der Voruntersuchung gelagert haben soll: „Sophie hat ihrer Schwester am 1. Mal erzählt, daß Ernst blutübertränkt in die Wohnung zurückgekehrt sei.“

„Ich wollte meinen Jungen schützen“

Die Vernehmung der halb zusammengebrochenen Mutter Reins ergibt anfangs nichts Wesentliches. Auf die



Drei gegen Einen!

Der Pfundsturz in England steigert die Not der Arbeitslosen, die nun für ihre geringe Unterstützung immer weniger bekommen. Überall demonstrieren die Hungernden, gegen die MacDonald seine Polizei mobilisiert. Das ist das internationale kapitalistische Rezept gegen Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit. (Titelbild der neuen „IAZ.“)

Frage, weshalb sie erst am 9. Mai von dem Vorhandensein des bei ihr zurückgelegten Geldes gesprochen habe, sagt sie weinend: „Ich wollte meinen Jungen schützen.“ In diesem Zusammenhang wurde dann noch erwähnt, daß ein Bekannter des Angeklagten vor einigen Jahren im Harz auch zum Mörder geworden sei an seinem eigenen Sohn. Dieser Mann hat an die Mutter Reins' einen Brief geschrieben, worin er von einem „trauervollen Fluch“ spricht, der auf der Familie Reins lastet.

Die verhängnisvolle Viertelstunde

Als erste Zeugin wird darauf die 76 Jahre alte Frau Möbius vernommen, bei der Reins das Zimmer zwei Tage vor der Tat mietete.

Sie schildert, wie Reins sie am Morgen des 1. Mai zum ersten Mal fortgeschickt hat. Zunächst sei sie zum Spitzer gekommen. Er habe sich bei ihrem Gang sehr besorgt. Die Zeugin schwelend schließt sie auf eine Viertelstunde.

Als sie nach Hause kam, stand Reins in seinem Zimmer wusch sich. Er blutete an der Schläfe. Die Zeugin war erschrocken und fragte ängstlich, was ihm sei. Reins erzählte er habe sich gestoßen und bat sie, ihm Verbandswatte auf das Pflaster zu belagern, was sie auch bereitwillig sofort tat. In seinem Zimmer lag ein blutiges Handtuch und ein blutiger Kragen. Diese Gegenstände hat sich die Zeugin ganz genau angesehen.

Dann begab sie sich in das vermietete Zimmer und sah einen Mann langausgedehnt auf dem Boden liegen. Die alte Frau sahke den Toten an beiden Handgelenken schüttelte ihn, weil sie nicht glauben wollte, daß er wirklich war. Erst da erkannte sie, daß es nicht der Vermieter, sondern der Geldbriefträger war.

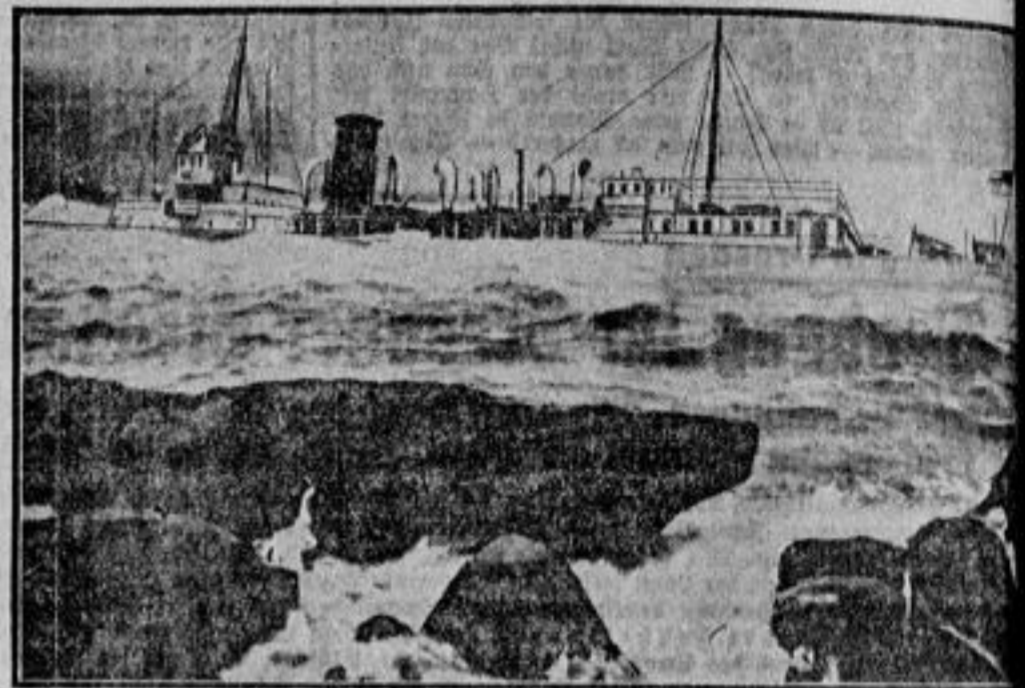
Die zweite Zeugin, Hauswirthin Berger, hat den Kampf im dem Zimmer Reins' gehört.

Vorl.: Haben Sie auch Worte verstanden?

Zeugin: Merkwürdigerweise glaube ich gehört zu haben. Mutti, Mutti! Aber ich kann mich natürlich täuschen.

Das Flaggschiff der englischen China-station im Sinken

Mitte November lief der Minensucher „Petersfield“, das Flaggschiff des englischen Admirals Kelly, im Sturm auf einen Felsen in der Yangtse-Mündung. Der deutsche Dampfer „Derflinger“, von dem aus die Aufnahme gemacht wurde, rettete die mehr als hundert Köpfe starke Besatzung mit ihrem Admiral.



Kriminalkommissar Dubral muß ins Gefängnis

Eustifus und Betrüger als Ordnungshüter

Zweimal wegen Amtsverbrechen angeklagt und trotzdem zum Kommissar befördert

Berlin, 11. Dezember. Im Betrugsprozeß gegen Kriminalkommissar Dubral beantragte der Staatsanwalt wegen fortgesetzten, vollendeten und versuchten Betruges und wegen Amtsmissbrauches 9 Monate und 2 Wochen Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung von öffentlichen Ämtern für die Dauer von fünf Jahren. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis und ließ das gegen ihn schwebende Ermittlungsverfahren wegen Vesticung und Weineldes einstellen.

Dieser nun für neun Monate ins Gefängnis gesteckte Ordnungshüter hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Bereits im Jahre 1921, als er noch Grenzkommissar in Steinsch war, wurde gegen ihn ein Verfahren wegen Amtsvergehen, Vesticung und Devisensticherei eingeleitet. Mangels ausreichender Beweise mußte er jedoch damals freigesprochen werden.

Mit zehn Mann gesunken

Fischkutter im Sturm

New York, 10. Dezember. Auf der Höhe von Kap Hatteras in Nordkarolina ist ein Fischkutter mit zehn Mann Besatzung an Bord im Sturm gesunken. Bei der Rettungsaktion an der Unglücksstelle konnte keine Spur mehr von dem Schiff und seiner Besatzung gefunden werden.

In der Nordsee verschollen

Von der jungen Engländerin Thompson und ihrem Begleiter Cole, die in einem kleinen Motorboot den Kanal mit Amsterdams als Ziel überqueren wollten, hat man seit der Abfahrt von Dover am Mittwochmorgen nichts mehr gehört. Das Boot wurde bereits Donnerstag früh in Amsterdam erwartet, ist aber weder hier noch in einem anderen holländischen Hafen aufgetaucht.

Grubenzug im Saargebiet verunglückt

Am Dienstag ereignete sich auf dem Bahnhof Simons, Schacht, der zu den Wendelischen Hüttenanlagen bei Forbach gehört, ein schweres Unglück. Eine Maschine, die hinter dem Zug, der die Mittagsfahrt auf die Schächte bringt, angepöpst wurde, stürzte um und rief den letzten Wagen des Grubenzuges mit sich. Von den dreißig Arbeitern wurden drei schwer und 15 leicht verletzt.

„Hände hoch!“

Bln, 11. Dezember. Am Donnerstagabend vor 19 Uhr kam ein Mann im Alter von 23 Jahren in ein Kolonialwarengeschäft in Rath bei Bln und verlangte sechs Zigaretten. Während die Inhaberin des Käufers Wechselgeld zurückgab, rief plötzlich ein mächtiger Mann die Ladentür auf und hielt mit dem Revolver „Hände hoch!“ der Ladeninhaberin und deren noch im Laden anwesenden Tochter einen Revolver vor.

Im gleichen Augenblick sprang ein dritter Mann in den Laden, ließ hinter den Ladentisch und rief die Ladentür mit der Tageseinnahme von etwa 240 Mark an sich. Danach entfernten sich die beiden. Während des Vorfalls blieb der Zigarettenkäufer im Laden stehen und hielt sich die Hände über das Gesicht. Nachdem die Maskierten entkommen waren, erwiderte er der Geschäftsinhaberin, er wolle die Polizei alarmieren und entfernte sich, ohne aber seine Absicht auszuführen. Offenbar gehörte er auch zu den beiden, die in der Dunkelheit in den gegenüberliegenden Wald entkamen.

Monat des proletarischen Buches

Zwischen kapitalistischer Fron und Parteilichkeit soll der Klassenbewußte Arbeiter nur den proletarischen Roman lesen. Auch die revolutionäre Unterhaltungsliteratur ist Waife im Klassenkampf.

Verantwortlich: Alfred W. B. Westphal.

Dresden

Winterhilfe Zwei Gespräche

Von Erich Weinert

I.
und würden sich Frau Geheimrat erbarmen?
Ein Scherlein für die Innere Mission?
Winterhilfe für unsere Armen!"

Herr Pastor, ich habe gestern schon
Herrn Kart durch Postfach überwiesen!
Nicht kann ich nicht — wir leben in Krisen!
Wen Mann hat doch an der Bank verlustet!
Wen drei Wagen haben wir nur noch zwei,
Sie wissen, daß er in der Färberei
Wieder 300 Franken entlassen mußte.
Er muß eben an den Löhnen sparen.
Sonn konnten wir nicht mal noch Kizza fahren!
Und in unierer Bierwaldstätter Villa
Werben wir wohl auch nicht mehr lange leben!
Ja, Herr Pastor, es geht uns grauer als Sie!
Wahr können wir wirklich dies Jahr nicht geben!"

Ja, das sehe ich ein!
Die Not ist heute fürchterlich!
Aber Gott wird auch fürder mit Ihnen sein!
Einen Gruß Herrn Geheimrat! Empfehle mich!"

II.
Gutenabend, Genossin! Is Karl zu Haus?"
Der trägt eben für Nag ein paar Zeitungen aus!
Wir haben morgen noch nicht im Top.
Für Großchen werden sie ihm wohl dafür geben.
Den Abend zerbröckel ich mir den Kopf:
Wozon sollen wir bloß den nächsten Tag leben?"

Ja, weh, Genossin! Uns hilft och keener.
Aber denk mal an die, die es noch schlimmer geht.
In Nummer 12, da wohnt ener,
Der hat heute früh den Gas ufgedreht,
Den hat die „Winterhilfe“ och nich erwischt!
Id hab hier ne rote Hilfe-Liste! Kennste schon?
Proletarische Winterhilfeaktion!
Über ihr habi ja och selber nicht!"

Doch, Genossin! Zweg Großchen hab id noch hier!
Schreib mal: Jehn Pfennig von Greta Panier.
Uf den Großchen kann id och noch verzichten!
Bei uns verhungert kein Prolet!
Dann teilen wir eben, so gut es geht!"

Groß-Sammeltag in Freital

Alle Genossen und Genossinnen treffen sich am Sonntag
vormittag 9.30 Uhr an den bekannten Zellentrennpunkten
im Sammeln für das rote Volksbegehren. Das Erscheinen
der Genossinnen und Genossen ist Pflicht.

Ortsgruppe Freital der KPD
Abt. Kasse

Mobilisierung zum roten Volksbegehren!

Bisher wurden quittiert 8594,66 RM

Arensze	75,00	Einfiedel	6,76
Bürgersdorf	25,00	Fonsdorf	20,00
Burgdorf	60,00	Rühnhald	25,60
Chebrau	30,00	Schönau/Chemnitz	50,00
Chebrau P.	7,00	Borna	20,00
Chebrau	14,10	Olbersdorf	10,00
Chebrau	12,00	Remle	20,20
Chebrau	23,00	Rändler	30,00
Chebrau	50,00	Wanau H. P.	10,00
Chebrau	12,00	Grimma	12,00
Chebrau	10,00	Elfeld	43,42
Chebrau	60,00	Leipzig 8	62,00
Chebrau	100,00	Leipzig 12	24,00
Chebrau	14,45	Leipzig 14	20,00
Chebrau	20,00	Chemnitz-Ost	200,00
Chebrau	65,00	Chemnitz-Gablenz	60,00
Chebrau	20,00	Röbiger	15,66
Chebrau	42,00	Ehrenfriedersdorf	40,00
Chebrau	10,00	Demitz	10,00
Chebrau	18,60	Leipzig 7	50,00
Chebrau	12,00	Rorsdorf	15,96
Chebrau	62,00		

RBR 8111,51

Im Zeichen des „Preisabbaus“

Wasserpreisdiktat in Großdubrau

Wasserpreis pro Kubikmeter auf 1.50 M erhöht. Gemeindeglieder, eure Antwort: Restlose Einzeichnung zum roten Volksbegehren!

Großdubrau. Am Montag fand eine von der KPD-Fraktion einberufene Einwohnerversammlung von Großdubrau statt. Die Versammlung wandte sich in einer außerordentlich erregten Diskussion gegen das Diktat der Amtshauptmannschaft, das Wasserpreis um 50 Prozent — von 1 Mark auf mindestens 1.50 Mark pro Kubikmeter — zu erhöhen. Die Versammlung wählte ein Einheitskomitee, das sich aus Arbeitern, Kleingewerbetreibenden und kleinen Bauern zusammensetzt und sich zur Aufgabe stellt, den Kampf gegen die Verschlechterungen der Lebenshaltung der bedürftigen Massen zu führen. Für die Sozialdemokraten ist charakteristisch, daß ihre Gemeindevorsteher Hotias und Klingert nach heutigem Kampfe erklärten, sie wollten sich nicht gegen die Aktion wenden, aber auch nicht in das Komitee hineingehen. Ihre Versuche, die Organisation des Kampfes unter Führung eines Einheitsfront-Komitees zu verhindern, scheiterte, und so waren sie gezwungen, eine solche Erklärung abzugeben. Das zeigt, daß die Sozialdemokraten in Großdubrau jeden geeigneten Moment benutzen, um diese Aktion zu durchkreuzen. Das von der sehr gut besuchten Einwohnerversammlung gewählte Komitee aber wird sich durch die Minderheit der sozialdemokratischen Fraktion am Orte in ihrem Kampf nicht bezirren lassen.

Strikate abgelehnt. Die Arbeiter hatten aber vorsorglich den Schutz des Arbeiterigentums übernommen. Während der Sonnabend noch ruhig verlaufen war, kam am Sonntagabend die Meldung zu den Arbeitern, daß die Nazis einen Überfall auf den Sportplatz ausführen. Die Arbeiter eilten im Sturm zum Sportplatz und nahmen den Reichsbanner entgegen. Das Reichsbanner hatte aber abgelenkt mit der Begründung, daß sie nur aufmarschieren, wenn sie von der Polizei gebraucht würden. Die Nazis hatten schon vorher vorgezogen, zu verschwinden. Bei dem Marsch nach dem Sportplatz kam es zu Zusammenstößen mit der Heidenauer Polizei. Letztere verfuhr sich, wie es den Anschein hatte, von dem Vorwurf, den ihnen die Nazis nach einem früheren Zusammenstoß gemacht hatten, zu befreien. Sie gingen sehr brutal gegen die Arbeiter vor. 11 Arbeiter wurden verhaftet und bis 1.30 Uhr nachts in Haft behalten.

Trotz Terror werden die Arbeiter dafür sorgen, daß die Nazis in Heidenau niemals Boden gewinnen können. Die Werktätigen stehen zur kommunistischen Partei.

Von 43 auf 56 Mark

steigerte die Ortsgruppe Dobritz das Sammelergebnis für das rote Volksbegehren. Außerdem wurden nicht weniger als 30 Arbeiterstimmen verkauft. Wer will morgen zum Sonntag hinter der Ortsgruppe Dobritz zurückstehen? Auf zum Werbetag, heraus zur Werbung, der letzte Genosse heran, steigert das Werbeaufgebot für Partei und Presse!

Rote Einheitsfront gegen Naziüberfall

Am vergangenen Sonntag fand in Heidenau ein Nazi-aufmarsch statt. Die Nazis haben es besonders auf die Indu-

Für ein rotes Sachsen!

Heidenau. Hier fand eine außerordentlich gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Jahn, Leipzig, referierte. Dieser zeigte im einzelnen die Ursachen der Welt-

wirtschaftskrise und der jetzigen Krise in Deutschland auf. Des weitern die Rolle der SPD und des ADGB. Uebergehend auf Sowjetrußland, zeigt er dessen Aufstieg im Zeichen des Fünfjahresplans und des Sozialismus. Des weitern den Weg, den das deutsche Proletariat gehen muß, will es aus kapitalistischer Sklaverei zu sozialistischer Freiheit kommen. Sein Appell zur Einzeichnung zum roten Volksbegehren fand begeisterten Widerhall. Die Heidenauer Einwohner zeichnen sich morgen Sonntag von 9 bis 11 Uhr im Gemeindeamt und Montag und Dienstag während der üblichen Amtsstunden daselbst zum roten Volksbegehren ein.

Heraus zum roten Volksbegehren!

Die Mitglieder der Kommunistischen Partei und der überparteilichen Organisationen stellen Sonntag vormittag 9 Uhr in folgenden Lokalen:

- Stadtteil 1
Friedrichstadt: Rest. Holmann, Schäferstraße 87,
Zentrum: Rest. Stiftsboh,
Planen: Rest. Fiedler, Zwickauer Straße,
Naußnitz: Rest. Standfuß, Pletschstraße,
Lößtau: Rest. Bürgergarten, Lübecker Straße.
- Stadtteil 2
Zelle Süd und Hauptbahnhof: Balkes Rest., Ostbahnschänke,
Zelle Zentrum: Falkenstraße 8, Hth.
Zelle Neumarkt 1-3: Rest. Bayrische Krone,
Zelle B: Kaulbachstraße 4, Hth.
Zelle D: Rest. Schweres Geschütz, Tatzberg,
Zelle F: Rietschels Rest., Böhnischplatz,
Zelle E: Lachschänke, Boringasse.
- Stadtteil 3
Zelle 1: Restaurant Onkel Willi, Rudolfstraße
Zelle 2 und 3: Restaurant Adlerhorst, Oppellstraße
Zelle 4 und 4a: Restaurant Saxonia, Rahnitzstraße
Zelle 4b: Restaurant Nachtigall, Tiekstraße
Zelle 5: Alaugarten, Aaunstraße
Zelle 5a: Restaurant Sängerheim, Alaunstraße
Zelle 6 und 6a: Restaurant Albertstadt, Kamener Straße
Zelle 7: bei Springer, Jägerpark
- Stadtteil 4
Restaurant Löschergarten, Augsburger, Ecke Löschnerstraße
Restaurant Erdkugel, Altstriesen
Restaurant Dabheim, Tauscherstraße
Restaurant Troschütz, Wittenberger, Ecke Dornblüthstraße
Restaurant Kimmel, Glashütter Straße
Restaurant Alpenrausch, Berggießhühler Straße
Restaurant Dorflatz, Alt-Grusa
Alle Erwerbslosen treffen sich Montag, den 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Erdkugel, Altstriesen.

Nazi-Messerstecher drüden sich

Der aus Krefeld stammende Nazi Tenten hatte nach einem Streit am 23. Juni auf der Vogelweide in Birna einen Arbeiter mit dem Messer erlöten. Das Schwurgericht wollte am Donnerstag gegen ihn verhandeln. Tenten war aber, trotzdem ihm das Gericht das Fahrgehd zur Reise von Krefeld nach Dresden bewilligt hatte, nicht erschienen. So sehen sie aus, die Mordhandliten. Wo gäbe es einen Staatsanwalt, der einen Kommunisten in diesem Falle frei herumlaufen ließ? Die Nazis können sich, wie dieser Fall zeigt, alles erlauben.

Einzeichnungszeit in Freital verlängert

Auf die Vorkämpfe der kommunistischen Partei hat sich der Stadtrat endlich veranlaßt gesehen, die Einzeichnungszeit zu verlängern. Am Montag und Dienstag ist die Frist zur Einzeichnung verlängert bis 20 Uhr. Parole muß sein: Alles zur Einzeichnung für das rote Volksbegehren.

Staatliches Kunstgewerbemuseum (Eliasstraße 34). Sonderausstellung: Japanische Sammlung Ferdinand von Saxe-Weimar (Holzschnitte, Lederarbeiten, Kollbilder). Geöffnet: Sonntag 10 bis 16 Uhr, Dienstag bis mit Sonnabend 10 bis 15 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt frei.

I. Komsomolabend im Drei-Kaiser-Hof

am Sonntag, dem 13. Dezember, 19 Uhr. Tanz, Kabarett, Ueberraschungen.
Eintritt: Erwerbslose 20 Pfennig, Vollarbeiter 40 Pfennig

Ruhmvolles Volk



von Bauern, die Bulgaren, standen uns einst als Schicksalsgenossen zur Seite. Treue Freunde sind sie uns auch heute im wirtschaftlichen Leben. Mit Stolz nennt sich unsere Firma nach dem gesegneten Lande, dessen Natur der Welt von Jahr zu Jahr das herrliche Gut der gepriesenen bulgarischen Edel-Tabake immer wieder schenkt. Sie bieten das beherrschende Merkmal der Bulgaria-Zigaretten.

Bulgaria Stern 4 Pfg. die weltberühmten, bulgarischen Tabake

Sammelt und tauscht untereinander Bulgaria Film-Photos.

Rote Betriebswoche im Zeichen des roten Volksbegehrens

Ein Schlag gegen die Bourgeoisie

Gewinnt die Angestellten für die AOS

Klassenkampf rettet allein die Angestellten / Nazihäuptlinge als Gehälterräuber und Angestelltenfeinde
Stellt rote Angestelltenlisten zur Betriebsrätewahl auf!

Wie gründlich hat sich doch die Lage der Angestellten in den letzten Jahren geändert. Alle kleinen „Vorrechte“, die dem Angestellten, sich zu den „Besserstellerten“ zu rechnen eine gewisse Berechtigung gaben, sind zum Teufel. Gewiß, das Monatsgehalt war meist sehr bescheiden, 100 bis 150 Mark, aber es war ein Monatsgehalt und der Angestellte rechnete sich zu den „Bestbeholdeten“.

Heute erhält er sein Gehalt auf Stottern, wenn es gut geht, alle 10 Tage, wie beim Kommih. Nicht nur das hat sich geändert, der Angestellte ist auch, so wie jeder andere Arbeiter, nach Zeit bezahlt. Die „feste“ monatliche Gehaltssumme kann nach den Notverordnungen um den Betrag gekürzt werden, um den die Arbeitszeit gekürzt wird.

Die Gewerkschaftsbondagen haben, dienftbesessenen wie die „Heilgehilfen“ des Kapitalismus nun einmal sind,

bereits eine Vereinbarung mit den Unternehmern getroffen, wonach die Arbeitszeit und die Gehälter der Angestellten bis zu 25 Prozent gekürzt werden können.

Diese stundenweise Bezahlung der Angestellten „entsprechend der Leistung“ ist schon längst der Traum der Herren „Prinzipale“ und wird jetzt im Rahmen der „Nationalen Selbsthilfe“ verwirklicht.

Der Angestellte, der ehemals über eine umfassende Allgemeinbildung verfügen konnte, wenn er in die mittlere Gehaltsstufe bis zu 3 bis 400 Mark aufrücken wollte, ist heute überflüssig. Der kaufmännische Angestellte wird durch junge Maschinenarbeiterinnen ersetzt und der technische Angestellte durch das laufende Band. Große Anforderungen an kaufmännischem und technischem Wissen und Können werden zwar heute noch bei Einstellungen gestellt, praktisch aber sinkt ihre Bedeutung für die verkaufende kapitalistische Gesellschaft. Für die Bourgeoisie ist der Profit oberstes Gesetz: für billiges Geld die Arbeitskraft, ob an der Wertbank oder im Büro — ganz gleich.

Das Heer der erwerbslosen Angestellten, besonders der qualifizierten, wächst in demselben Tempo wie die Erwerbslosigkeit der Arbeiterklasse durch den kapitalistischen Bankrott wächst.

Die noch im Büro Beschäftigten lassen sich jeden Hungerlohn in die Hand drücken. Selbst Angestellte mit dem besten akademischen Studium, den umfangreichsten Kenntnissen, werden heute mit Gehältern von 100 Mark abgepefcht. Sie lassen sich dieses Hungergehalt bieten, weil die Bestialität des Kapitalismus sie sonst zur Arbeitslosigkeit verdammt.

Die Herren Chefs aber versuchen sich natürlich von allen Verbrechen zu reinigen. Sie sind „national“, Mitglieder

der Hitlerpartei, spenden Riesensummen für den Parteifonds der NSDAP und kürzen dafür den Gehältern die Gehälter.

In welchem Maße die Ausbeuterhande das mangelnde Klassenbewusstsein der Angestellten ausnutzt, kann man an folgenden Tatsachen illustrieren:

Bei dem Zusammenschluß der Dedi-Bank wurden tausende Bankangestellte auf Pflaster geworfen. Die Großkapitalisten Emil Kirdorff und von Strauß, Vorstandsglieder der Dedi-Bank, sind persönliche Freunde des Faschistenhäuptlings Hitler und lassen diesen Volksbetrüger mit seinem Stab von Korruptionshelden die Angestellten für die „Beale des dritten Reiches“, wo jeder, der nicht bei trockenem Brot und Wasser scheitern will, erschossen wird, „begeistern“.

In der Tat der „Chef“ ist bei den Nazis, der „Chef“ wirt die Angestellten auf Pflaster, der „Chef“ kürzt „zur Rettung des Vaterlandes“ das Hungergehalt und trotzdem sind eine Anzahl

Der „linke“ Sahlmann gesteht

Dhnmacht des Buchdruckerverbandes

„Wir stehen den Dingen machtlos gegenüber, wie Sie auch“ / Zusammenbruch der Verbandesführung

Am Mittwoch nahmen die Dresdner Buchdrucker Stellung zu den Lohnverhandlungen, die mit einem Schlichterspruch endeten, der 5 1/2 Prozent Lohnabbau bitterte. Die Verbindlichkeitsklärung ist infolge der Notverordnung, die den Lohn bekanntlich auf den Stand vom 10. Januar 1927 festlegt, noch nicht erfolgt. Die Durchführung der Notverordnung bringt einen weiteren Lohnraub von 8 Prozent.

Der Bericht des Gauvorsitzers Sahlmann beschränkte sich auf eine Schilderung der Verhandlungssphäre. Wie konnte er auch überzeugend vom Kampf um die alte Lohnhöhe reden, nachdem festgestellt, daß die Gewerkschaftsführung die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich (d. h. 18 1/2-prozentiger Lohnabbau) durchführen wollte. Der „linke“ Sahlmann erklärte am Ende seines Berichtes, daß den Gewerkschaften durch die neue Notverordnung die Hände gebunden seien, daß sie nichts unternehmen könnten und auf die Entscheidungen des AOS warten müßten. Wörtlich sagte er: „Wir stehen den Dingen machtlos gegenüber, wie Sie auch“.

Dieses Eingeständnis der Dhnmacht und Unfähigkeit wirkte

Angestellte mit ihrem „Herrn Prinzipal“ oder dem Vorkontrollstehler, der sie bis aufs Blut peiniget, in einer Partei.

Dieser Widerspruch kann nur beseitigt werden, wenn die Massenbewegten Arbeiter in die Büros eindringen und den tonangebenden Nazis, die meist ganz dreißige Karrenmacher sind, ihre schmutzige Handwerkl legen. In allen Büros muß ebenso wie in den Betrieben die AOS vor-

treten. Besonders jetzt gegen die Lohnabbauaktion und bei der Vorbereitung der Betriebsrätewahl ist es Aufgabe der Ortskomitees der AOS und der örtlichen Parteistellungen, darauf zu achten, daß auch die Aufstellung roter Angestelltenlisten in den Betriebsversammlungen, den Betriebszellen und in den Angestelltenvereinen, den Betriebszellen und die für die Angestellten besessenen und sie überzeugen, daß sie in die rote Front gehören.

Einen erfolgreichen Kampf gegen den Faschismus kann die Partei gerade durch die Gewinnung der Angestelltenmassen führen. Das setzt aber voraus, daß die Partei Hemmungen der Vertiefung der Angestellteninteressen gegen die schleichende Bourgeoisie beseitigt.

Gerade jetzt, zum roten Volksbegehren, ist es notwendig, in den Betriebsversammlungen, den Betriebszellen und in den Klüften die Angestelltenforderungen der Partei und die für den betrieblichen Mißständen ergebenden Forderungen auf den stärksten vertreten werden.

geradezu niedererschmetternd auf die Versammlung. In der Diskussion zeigten zwei oppositionelle Kollegen den Ausweg auf, den in einer Entschließung Ausdruck fand.

Gemeinsame Kampfausschüsse der Belegschaften unter Hinzuziehung von Erwerbslosen! Ein SAP-Kollege muß Gewerkschaftsführung und SPD scharf an und forderte ebenfalls Kampfmaßnahmen. Bezeichnend aber für die Einstellung der Syndikalisten war, daß er nicht für die Entschließung der Opposition stimmte.

Sahlmann verwarf im Schlußwort die Argumente der Opposition zu entkräften, was ihm aber nicht gelang. Er erklärte, daß sich die Gewerkschaftsführer zu keinen „Abenteuern“ hinreichend lassen würden.

Die Entschließung der Opposition wurde gegen 20 Stimmen abgelehnt. Fast die Hälfte der versammelten Kollegen legte eine erscheidende Passivität an den Tag und beteiligte sich überhaupt nicht an der Abstimmung. Man kann über die Tatsache nicht so hinweggehen, daß die Kollegen kein Vertrauen mehr zu der formalistischen Gewerkschaftsbürokratie haben, aber auch kein Vertrauen zur Opposition. Hier gilt es also für die oppositionellen Kollegen, die Aufklärung in weiteste Kreise zu tragen, um den Mangel zu beheben.

Unter Geschäftslichem wurde durch den Bericht des Kassiers Schröder der weitere Zusammenbruch der Verbandesführung in der Hälfte zum Ausdruck gebracht. Im Gau Dresden sind jetzt aus 1000 arbeitslose Kollegen vorhanden, von denen 700 empfindlich sind. Eine derartig hohe Zahl ist im ganzen Gau noch nicht dagewesen. Außerdem gibt es 600—700 Kurzarbeiter. Der Kassierer kündigte einen weiteren Abbau der Angehörigenunterstützung um 40 Prozent und der Witwenunterstützung um 25 Prozent an. Auch der Verbandesvorstand, der in diesem Jahr bereits einen Unterstühtungsabbau von 33 1/2 Prozent durchführte, wird für 1932 einen erneuten Abbau bittieren.

Die Entwicklung der Lage im Buchdruckgewerbe und im Buchdruckerverband zeigt einen dauernden Abstieg an. Die Krise des kapitalistischen Systems (das nach Sahlmann noch sehr lang bestehen wird) bringt eine noch nie dagewesene Beteiligung der Arbeiter des graphischen Gewerbes mit sich. Der Abstieg wird nur durchgeföhrt werden durch den Zusammenschluß aller graphischen Arbeiter und durch rückföhrtloses Eintreten für ihre Lebensrechte und Forderungen unter Führung der AOS und der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Arbeiter des graphischen Gewerbes, erkennt, daß die Gewerkschaftsbürokratie es ablehnt, Maßnahmen zur Sicherung eurer Lebensexistenz zu ergreifen. Stärkt deshalb die Reihen der revolutionären Gewerkschaftsopposition zum Kampfe gegen das kapitalistische System und seine Helfershelfer, für Arbeit, Brot und Freiheit!

Generalangriff auf rote Eisenbahnbetriebsräte

Reformisten beantragen Maßregelung

Kürzlich sind zwei rote Betriebsräte aus dem AOS Berlin-Schöneweide auf Antrag des reformistischen Betriebsratsvorsitzenden und der Eisenbahnverwaltung zum Arbeitsgericht ihrer Betriebsfunktion entzogen worden, weil sie es ablehnten, durch Beteiligung an den Stoppzeitaufnahmen ihre Zustimmung zur Reduzierung der Gehaltsfüßstellen zu erteilen. Denselben Antrag auf Amtsenthebung der roten Betriebsräte stellte jetzt der reformistische Betriebsratsvorsitzende aus dem AOS Wittenberge. Als Mittläger tritt die Reichsbahnverwaltung auf.

Ein günstiger Wind weht uns nun eine Verfügung der Eisenbahnhauptverwaltung auf den Tisch, welche ein zentrales Vorgehen gegen die roten Betriebsräte anordnet. In dieser Verfügung wird hervorgehoben, daß die Stoppzeitmaßnahmen zwischen den Gewerkschaften und der Eisenbahnhauptverwaltung vereinbart wurden und auch die Mitwirkung der Betriebsräte. Es wird hervorgehoben, daß die Betriebsräte zur Mitwirkung

verpflichtet sind. Es heißt weiter wörtlich in der Verfügung:

„Eine Weigerung der Betriebsräte in dieser Angelegenheit ist sofort schriftlich festzuhalten und der Rdb. zur Entscheidung über das weitere Vorgehen vorzulegen“.

Aus dieser Verfügung und aus dem Vorgehen der reformistischen Betriebsräte ist zu ersehen, daß zu einem großen Schlage gegen die roten Betriebsräte ausgeholt wird.

Sofort müssen die Belegschaften zu dem neuen Angriff auf ihre Vertretungen Stellung nehmen und den Kampf gegen weitere Verschlechterungen organisieren. Die Eisenbahnverwaltung plant nach dem Abbau der Tariflöcher jetzt auf der ganzen Linie durch die Reduzierung der Stützstellen auch die Gehaltsüberbezüge abzubauen. Sie will daher die Organistoren des Widerstandes auf diesem Gebiet, das sind die roten Betriebsräte, beseitigen. Der Kampf zur Verteidigung der roten Betriebsräte ist daher gleichzeitig ein Kampf gegen weiteren Lohnabbau.

Internationale Wirtschaftskämpfe

England

Der Londoner Bezirksausschuß der Reichsorganisation der Arbeitslosen betreibt eine großzügige Kampagne für eine außerordentliche Unterstützung der Arbeitslosen und gegen die Durchführung der Reduzierungsprüfung. Dieser Kampf wird mit einem heftigen Kampf gegen das Verbot von Versammlungen auf Arbeitsnachweisen durch die Polizei verbunden. Zu diesem Zweck fanden am Abend des 9. Dezember 5 Massenversammlungen in verschiedenen Teilen Londons gemeinsam mit der Internationalen Roten Hilfe statt. Am 15. Dezember wird ein Demonstrationzug zum Londoner Grasshopperplatz marschieren, um ihm die Forderungen der Arbeitslosen vorzubringen.

Indien

Aus Bombay wird gedruckt, daß im größten Industriezentrum Indiens, Compore, der Generalstreik erklärt worden ist. Es streiken 45 000 Arbeiter der Jute-, Woll-, Zell-, Zucker- und anderer Fabriken. Im Fabrikbezirk der Stadt sind viele rote Fahnen ausgehängt. Durch die Straßen patrouilliert Militär. Im Zentrum sind Versammlungen verboten.

Tschekoslowakei

In den Jungbunzlauer Automobilwerken Skodas wurde der Betrieb in einigen Abteilungen eingestellt und die Arbeiterschaft auf unbezahlten Urlaub geschickt. Auch in den Automobilwerkstätten der Cesko Moravia in Prag werden Massenentlassungen vorbereitet. Die Arbeiterschaft soll laut Mitteilung der Betriebsleitung ohne Lohnersatz bis zum 4. Februar auf Urlaub geschickt werden.

Die reformistische Gewerkschaftsorganisation der Geweinde- und Bezirksangestellten in Kladno nahm auf ihrer Mitgliederversammlung eine Protestkundgebung gegen das Blutvergießen in Arelwaldau an. Die Zentrale der Organisation wurde aufgefordert, den Protest an den Innenminister weiter zu leiten.

Jugoslawien

Die Kroatische Industriergesellschaft beabsichtigt wegen der fortwährenden Krise in der Eisenwarenindustrie die Mehrzahl ihrer Arbeiter gegen Ende des Jahres in den Hüttenwerken in Ahtling zu entlassen, die fast völlig stillgelegt werden.

Verenigte Staaten

Die Teilnehmer des Hungermarsches traten unter dem Slogan der „Internationalen“ den Rückweg an. Am Vorabend des Rückmarsches fand eine stark besuchte Versammlung statt, an der außer den Teilnehmern des Hungermarsches mehrere tausend Arbeiter teilnahmen.

Die Redner brandmarkten das Verhalten Hoovers und des Kongresses, die sich weigerten, die Arbeitslosen zu empfangen. Die Versammlung entwarf die Pläne der weiteren Verstärkung des Kampfes um die Erwerbslosenunterstützung. Massenemonstrationen sind vorgesehn. Im Welken Haus (Sitz des Präfidenten) treffen zahlreiche Telegramme von Arbeiterorganisationen verschiedener Städte ein. Alle protestieren dagegen, daß Hoover sich geweigert hat, die Arbeitslosen zu empfangen.

Australien

Die Lage der Arbeiter in Australien ist verzweifelt. Im Bundesstaate New-Südwesten allein gibt es 120 000 eingetragene Arbeitslose. Die Unterstützung beträgt nur 5 Schilling 10 Pence in der Woche. Sie wird in Waren und nicht in Geld bezahlt. In dem Städtchen Woonahle sind von 200 Arbeitern und Arbeiterinnen 180 arbeitslos. Von den 5 700 Mitgliedern des Schmelzwerkbundes sind 3 500 arbeitslos. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Australien wird auf 500 000 bei einer Gesamtbevölkerung von 6,5 Millionen geschätzt. Dabei haben im Verlaufe des letzten Jahres in fast allen Wirtschaftszweigen starke Lohnkürzungen stattgefunden.

15% Lohnraub in Bielefeld

Durch eine Vereinbarung der Gewerkschaftsführer mit den Unternehmern wurde für die Bielefelder Metallindustrie ein fünfprozentiger Lohnabbau festgelegt. Da laut Notverordnung ab 1. Januar 1932 eine Lohnkürzung von 13 Prozent diktiert wird, beträgt der Lohnabbau insgesamt 18 Prozent.

... Und das nennen die Gewerkschaften Kämpfe, Metallarbeiter, antwortet durch Masseneintritt in die AOS.

Neue Geschenke an Zechenbarone

Den Zechenbaronen des Ruhrgebietes wurden weitere Geschenke gemacht, indem die Besetzung von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung zum 31. Dezember verlängert wurde.

60 Arbeiterinnen kommen nach erfolgreichem Streik zur AOS

Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Wühlampfenfabrik Germania, Elvena, waren am Sonnabend, dem 5. Dezember gegen einen geplanten vierprozentigen Lohnabbau, in den Streik getreten. Der Unternehmer mußte deshalb von dem Lohnabbau Abstand nehmen. Auf diesen Erfolg hin, traten 60 Arbeiterinnen sofort in die AOS ein.



Der bezwungene Strom

Dnjeprostroj das gewaltigste Kraftwerk der Welt

Der ehemalige sozialdemokratische Stadtpfarrer G. Kart, der bekanntlich zur Kommunistischen Partei übergetreten ist, war im Oktober und November mit einer sozialdemokratischen Arbeiterdelegation in der Sowjetunion. Hier schildert er seine Eindrücke bei dem Besuch der gewaltigen Industriewerke am Dnjepr.

Von Charkow, dem Sitz der Sowjetregierung der Ukraine, eines 430.000 Quadratkilometer großen Gebietes, fahren wir nach Süden in die Steppe. Wir wollen das in der Weltgeschichte oft besprochene und kritisierte Kraftwerk am Dnjepr, den Dnjeprostroj, besichtigen.

Der Dnjepr, ein ansehnlicher Fluß, ist etwa 100 Kilometer in seinem mittleren Lauf nicht schiffbar. Von Dnjeprpetrowsk (früher Zefaterinoslaw) bis zu dem mennonitischen deutschen Koloniat Ritschas wird der Stromlauf durch querlaufende Granitwellen unterbrochen, deren einzelne Teile als Klippen aus dem zwischen Felsen eingesenkten Strombett herausragen. Man fährt auf dieser Strecke 9 Stromschnellen, die bisher als unüberwindlich galten, nachdem man schon unter Katharina II. umloht versucht hatte, durch Umgehungsanstöße auf dem rechten Ufer die Verbindung mit dem Schwarzen Meer herzustellen, die Verbindung mit dem Ausfuhr- und Einfuhrhafen Nikolajew, auch für den bisher abgegränzten Teil des ukrainischen Binnenlandes über Kiew bis nach Smolensk hin.

Das Volk schafft es

Was den Jaren nicht gelungen ist, das russische Proletariat wird die Aufgabe lösen. Das war der erste Eindruck an der Baustelle des Dnjeprostroj. Der Zug hält in einem unübersichtlichen Lager von Materialien, die zum Bau des Kraftwerks notwendig sind. Hunderte von Arbeitern mit der Aufschrift Siemens-Schuckert liegen da, nur zum Teil verbraucht. Die neuerbauten Laderampen sind überlastet. Risten mit Isolatoren aus Deutschland und Amerika, hunderttausende Kilo Kupferdraht, Widerstände, Eisenkonstruktionsmaterial für Niederlandleitungen, Verspannmaterial, Kanalisationsrohre aus Stahl usw. Der Wind pfeift über die flache Steppe, die Wochmannschaft zieht sich über die braunen, typischen Hügel der Katen Armee windstührende, undurchlässige Regenmäntel an. Vor 8 Jahren lag hier nur eine kleine, wie die Bewohner erzählen, bis in das Jahr 1927 zurückgehende, deutsche, eigentlich holländische, Ansiedlung „Ritschas“ auf der rechten Seite des Flusses. Seit 1927 aber ist aus der schwarzen Erde der Steppe, auf einem Gebiet von mindestens 50.000 Quadratkilometer, eine Stadt emporgewachsen. Auf beiden Ufern des Flusses stehen Fabriken und Wohnbaracken aus Stein und Holz, dahinter, auf der linken Flußseite, moderne Hochhäuser, Arbeiterwohnungen und Verwaltungsgebäude. Quer über den Fluß, 450 Meter lang, streckt sich die riesige Stromperle, 32 gewaltige Zementblöcke von über 40 Meter Höhe. Rechts angegliedert, parallel dem Ufer, die Einbruchswand der 9 Turbinenaustrittsrohre, links die Zementmauer einer dreistufigen Schleusenanlage.

Vergangenes Idyll

Die Idylle dieses früheren Ausflugsortes von Zefaterinoslaw ist endgültig vorüber. Die romantischen Felsen Flußabwärts der letzten Stromschnelle vor der großen Inlet Chortiza haben sich merkwürdig auf dem Hintergrund des halberstirgen Stauwerkes ab. Wir schlängeln uns zwischen dem Gewitz der Schienendämme, Wade und zerquetschten Wege an fäulenden Müllhaufen vorbei, zwischen aufgeschaukeltem Material hindurch, an die ungeheure Wand mit den 18 großen Einströmöffnungen für die neuen Turbinen. Die Abstrichrohre sind zum Teil schon fertig eingebaut, zum Teil werden sie mit Brechluftkammern zusammengegliedert. Der Durchmesser eines solchen Rohres beträgt etwa 18 Meter. Man kann sich eine Vorstellung von der ungeheuren Wand der in die Turbine strömenden Wassermassen machen, wenn man vor der 88 Meter hohen Wand steht, die bis 2 Meter unter ihrem Rand schon am 1. April nächsten Jahres vom Dnjeprwasser umspült sein wird. Der ganze Talteil flussaufwärts mit den kleinen Häusern der Siedlung Ritschas wird dann ein großer See sein. Im Turbinenfall sind die etwa 2 Meter tiefen Fundamente für die neuen Turbinen ausgemerkelt. Jede von ihnen wird 50.000 Kilowatt produzieren. Die erste ist schon fertig montiert. An der zweiten arbeiten 3 Amerikaner — die Turbinen sind alle aus Amerika — an der Umwicklung der Außenwände. An der dritten wird durch einen Kran, der 240 Tonnen tragen kann, die Montage des Turbinenanfers vollendet. Bei den übrigen wird noch an den Leitungsöffnungen gearbeitet. Das Pfeifen der Maschinen, das Heulen der Sirenen wird zerlitten von den Detonationen der Sprengungen, durch die kleine Klippen aus dem Weg geräumt werden. Auf der Höhe des rechten Ufers sind die hohen Eisenklammermaßen reihenweise aufgerichtet, an denen die schweren Drähte der Hochspannungsleitung zur Transformatorzentrale hängen werden.

Wunder der Technik

Quer durch den Staudamm führt ein 3 Meter breiter und 4 Meter hoher Tunnel, d. h. durch 32 gewaltige Zementblöcke,

zwischen denen das Wasser brausend hindurchströmt weil die mächtigen Abperlungstore ihnen den Weg noch nicht verbieten. In der Tiefe, 40 Meter unter uns, kämpfen junge Arbeiter und Arbeiterinnen in hohen Stiefeln den aus den mächtigen Rädern scharfkantiger Greifer vor sie hingeschütteten Zement in die Augen der Fundamentverschalungen. Es ist schwer, durch den Tunnel hindurchzukommen, Leitungsrohre, Leitungsdübel engen uns ein, uns entgegen und an uns vorbei hasten die Arbeiter und Arbeiterinnen von einem Ufer zum anderen. Am Fluß unten werden Lastautos und Autos durch stiegende Fäden überseht. Die alte Brücke flussaufwärts ist zum größten Teil abgebrochen. Die schwarzen Stümpfe ihres Bogens ragen in den grauen Horizont. Endlich sind wir auf dem linken Ufer. Die Anlage der dreigestaffelten Schleuse, die den Höhenunterschied von 40 Metern zu überwinden hat, läßt für die in die Zukunft eilenden Gedanken das Bild von schwer beladenen Schiffen erscheinen, die in den großen Bassins aus der Tiefe gehoben werden und durch die weiten Strecken der Steppe ihre Güter nordwärts tragen. Zwei Bohrmaschinen hämmern in der Tiefe Löcher in die Zementsohle. Die Holzverschalungen an den Wänden werden losgehoben. Zwischen den Bretterbuden der behelfsmäßigen Arbeiterwohnungen, es sind 42.000 Arbeiter zurzeit beschäftigt, stehen selbstgebaute Kochstellen im Freien.

Die Rote Fahne über dem Arbeiterwerk

Wenn man auf dem Rand des Stauwerkes oben steht, über den die Zubringzüge Material fahren, über den bald eine elektrische Bahn und Autos hasten werden, dann erscheinen die arbeitenden Menschen am Ufer und am Sattel des Wertes wie kleine Spielzeuge.

Die Zementfabrik am linken Ufer hat Schichtwechsel, es ist 12 Uhr. Die Arbeiter strömen auch aus der dahinter liegenden großen Werkstätte, in der die Werkzeuge und die Eisenkonstruktionen fertig gemacht werden, in die Küchen des Dnjeprostroj. Auf dem Verwaltungsgebäude, an der höchsten Stelle des Ufers, weht die rote Fahne, im Steppenwind zerflattert, aber niemand weht sie herunterholen, sie weht über einem heldischen Volk, das sich seine Zukunft baut unter Opfern und Entlohnungen.

Von da oben sieht man auch am besten die Anlagen der neuen Stadt, die sich auf dem linken Ufer erheben wird. Im Hintergrunde ragt der hohe Gebäudekomplex der neuen Aluminiumfabrik hervor und die Konturen der Hochöfen zur Verarbeitung der Kohlenerde des Gebietes heben sich deutlich über das Gewitz der Dachspinnen und Wände der Strohenzüge, in denen nächstes Jahr schon hunderttausende arbeitende Menschen wohnen werden. Man rechnet mit einem neuen Zentrum der Ukraine. 500.000 Menschen werden schon in einigen Jahren da sein und merkt er noch wie keine Million, die erste und die zweite Million erreicht sein wird. Die Nähe des Donbas, des unererschöpflichen Kohlengebietes, die reichen Erden, in denen Eisen, Kupfer und Mangan gefördert wird, werden erden wird, die neu angelegte Kraftzentrale und die glänzenden Verkehrswege des Dnjepr und die Bahn lassen es sehr wahrscheinlich erscheinen, daß unser Führer nicht aus totalpatriotischer Hebräisierung diese Perspektive zelmerte.

Er ist übrigens ein interessanter Kamerad. Sein Vater war noch, wie er sagt, Landwirt. Er war ein Schalter und zugleich „Pädagog“ in der deutschen Schule. Seinen deutschen Namen trägt er noch wie seine Vorfahren, die aus dem Westen über Polen her eingewandert waren. Er heißt Jaak Reimer. Sein Vater aber hieß Johannes. Er ist nach seinem Aussehen ein Deutscher. Blaue Augen, blond und ein schmales Gesicht untercheiden ihn von den dreigestaffelten stämmigen Ukrainern. „Viele Deutsche“, sagt er, „heißen Jaak“. Man weiß nicht recht, warum. „Sind die Bauern unglücklich über die Industrialisierung ihrer Gegend?“ „O nein“, sagt er mit seinem guten, ehrlichen Lächeln. „Sie sind alle Arbeiter und Administranten im Wert geworden. Nur ein paar Alte können es nicht vergessen, was war und halten das Neue für schlecht.“

„Halten die Leute, die von früh bis spät arbeiten, das überhaupt aus bei den primitiven Verhältnissen?“ „O ja, sie wissen, daß sie für sich arbeiten, daß alles besser wird, wenn sie zu Ende kommen. Ist doch eine schöne Sache, unter Werk. Wenn die Arbeiter und Bauern zusammenhalten, wird etwas, das leben sie, das freut sie. 1930 haben wir 500.000 Kubikmeter Zement, 1931 450.000 Kubikmeter Zement verarbeitet. Das ganze Werk wird etwa 200 bis 300 Millionen kosten, bis alles fertig ist.“ „Du bist nicht in der Kommunistischen Partei?“

Für die Erholung der Sowjet-Arbeiter

Die Moskauer Theater beschließen, regelmäßige Vorstellungen in den großen Arbeiterklubs zu organisieren.

Die „Springenberg“ in Moskau sind in eine große Winter-sportstätte umgewandelt, für die Arbeiter des Glanmerks



Die Paläste der Herren welken

Es klingt fast wie ein wehmütiger Seufzer, wenn jetzt Meldungen durch die bürgerliche Presse gehen, daß in der finnischen Hauptstadt Helsingfors, gegenüber des Parlamentsgebäudes, das einzige Zarenenkmal der Welt steht. Es ist das Denkmal des von der proletarischen Revolution „abgefundenen“ Zaren Nikolaus II. Außerhalb der Grenzen des heutigen proletarischen Rußlands fristet es ein kümmerliches und vergessenes Dasein, die Exkremente einer vergangenen Zeit des Despotismus und der Tyrannei. In den Städten des sozialistischen Sowjetstaates, der in jahrelanger opferreicher Arbeit das Erbe des Zaren überwunden und ein ehemals in Ketten geschlagenes Volk zur Freiheit, zum Sozialismus geführt hat, wachsen indessen die Denkmale über einer besseren Welt ins riesenhafte. Neue Eisenbahnhöfen, gewaltige Industrieanlagen, Krankenhäuser und Erholungsheime, Klubheime für das breite Proletariat, eine motorisierte und industrialisierte Landwirtschaft; das und eine glückliche Jugend, eine neue Generation glücklicher Menschen, sind diese Denkmale, Denkmale des Sozialismus.

Mit stolzer Verachtung schaut ein Millionenvolk auf eine überwindene Periode, dessen Denkmal, ein Panoptikumrarität, einsam außerhalb ihres Landes steht. In den kapitalistischen Ländern aber stehen noch viele solcher Denkmale im Schatten einer zertrümmerten Wirtschaft des Kapitalismus. Sie sind die Symbole der Gewaltherrschaft einiger weniger über die große Masse der Schaffenden, die Symbole einer vergangenen Zeit, die die Welt noch mit dem Postgestank ihrer Verwesung erfüllt, grenzenloses Elend über Millionen Menschen bringt. Und da, wo diese Denkmale noch stehen, hockt der Hunger an ihren Sockeln, der Hunger, der so viele in den kapitalistischen Ländern würgt.

„Nein, doch...“

„Viele sind nicht in der Kommunistischen Partei. Aber du denkst doch kommunistisch?“, jagte ich etwas zögernd. „Aber freilich“, lachte er, „wir denken alle kommunistisch.“

„Alle?“

„Nein, nicht alle, da sind noch ein paar alte Köpfer, die können nicht anders, man muß sie verdrängen wie sie sind. Aber sie sind auch froh, daß sie durch unsere Arbeit leben können.“

„Glaubst du, Tomoritich Reimer, daß der Kommunismus eine neue Zeit herbeiführen wird?“

„Das weiß ich, das siehst du doch!“ Dabei zeigte er mit weit ausholender Gebärde auf das brandende Leben am Dnjeprostroj.

(früheres Amo) sind außerdem in der Nähe sechs Schlittschuhbahnen eingerichtet.

Im Kultur- und Erholungspark ist ein eintägiges Erholungsheim eröffnet. Die Arbeiter werden dort neben sehr guter Verpflegung, Ski, Schlittschuh und andere Winterportgeräte erhalten. Das Erholungsheim wird in der Saison 10.000 Arbeiter verbergen.

In Leningrad werden in den Betrieben 35 Ski-Vereinstätten errichtet, wo sich die Arbeiter für geringes Entgelt Skier verschaffen können.

Entwicklung der Motorenproduktion

Die Sowjetunion ist auf dem Gebiet der Motorenproduktion auf den zweiten Platz der Welt gerückt. Quantitativ wie qualitativ hat sie Europa bei dem Bau schnelllaufender Automotoren überholt. Das gleiche gilt bei der Produktion von Traktorenmotoren. Bei der Produktion stilllaufender Motoren — Dieselmotoren, insbesondere Rohdieselmotoren — bleibt die Sowjetunion noch zurück, obwohl ihre Produktion in den letzten vier Jahren von 50.000 PS im Jahre 1927 auf 2.000.000 PS im laufenden Jahr gestiegen ist. Nach den vorläufigen Berechnungen werden die größten Motorenfabriken der Sowjetunion in den nächsten zwei Jahren ungefähr 45 Millionen PS erzeugen, was etwa die Hälfte der Gesamtkraft der Motoren der ganzen Welt ausmachen würde. Industriezweig alle europäischen Länder weit hinter sich zurück. Schon im vergangenen Jahr ließ die Sowjetunion in diesem und nimmt jetzt die zweite Stelle nach den USA ein. Die Automobilwerke „Stalin“ (früher Amo), die Charkower Traktorenwerke, die Stalingrader Traktorenwerke, die Mischinowgoroder Automobilwerke, der Krasni Putilow und die Ibbeljabinsk, Traktorenwerke sind die wichtigsten Kämpfer für die Durchführer der Lösung. Die kapitalistischen Länder auf dem Gebiet des Motorenbaues einholen und überholen!

Der Ueberrest einer alten Zeit

In Leningrad wird die ehemalige St. Isaak-Kathedrale in ein Observatorium umgewandelt und in Moskau ist vor einigen Tagen die Erlöserkirche zu Staub zerfallen. Sechs Ladungen Dynamit haben den Platz, den sie versperrte, freigemacht für ein gewaltiges Kongreßgebäude, das sich die russischen Arbeiter dort bauen werden. Von den Hüttern einer modrigen Kultur wurde diese verschwundene Kirche als der bedeutendste Bau des alten Rußlands gefeiert, und dementsprechend sind auch ihre Krokodilstränen, die sie über die verschwundene Pracht tränen, die sie über die verschwundene Pracht der katholischen Kirche weinen. Natürlich heizen sie bei dieser Gelegenheit wieder gegen die bolschewistischen „Kulturbarbaren“, die sich nicht scheuten, diese Zwölftürme mit Dynamit in die Luft zu sprengen, damit Platz und Licht für besseres wird. Für die Arbeiter ist das Verschwinden dieser Stätte der Volksverdummung ein neuer Beweis dafür, daß in der Sowjetunion die befreite Arbeiterschaft unter ihrer Herrschaft eine neue Welt baut und auch die letzten Ueberreste der alten beiseite räumt.



Feststimmung und ein behagliches Heim durch neue Gardinen „Teppiche



Stores Stuckware fur moderne Interieurs, mit 2 Einlege- und Franse ...	1,45	Boucle-Bettvorlagen 60x100 cm, rein flauschig, in neuen Mustern ...	2,95	Boucle-Luferstoff sehr flauschig, modern gezeichnet ...	1,95
Gardinen-Volle isolierendes Beduck, moderne Muster ...	1,45	Wollplusch-Bettvorlage 60x120 cm in modernen und Fantasie-Designen ...	7,90	Haargarn-Jacquard-Lufer moderner Muster ...	3,90
Volant-Barnituren 2 Schel, 1 Behang, lustereinfarbig gefurht ...	3,90	Wolltapestry-Teppich besondere Oberflache ...	22,75	Wollplusch-Teppich in persischen und arabischen Mustern ...	43,50
Schlafzimmer-Dekoration Vorle-Schel und Behang mit Volant ...	6,75	Wollplusch-Qualitats-Teppich Marke Plugraat, Allseitsverkauf fur Dresden ...	54,00	Tourney-Velour-Teppich besonders halbbare Stockwarequalitat, in naturgetreuen Personenzeichnungen ...	118,00
Bettdecke gewuchelig, halbbare Filzstoff-Qualitat in neuen Mustern ...	7,50	Diwanddecken halbbare Oberflachequalitat 7,99, Fantasiegewebt ...	4,50	Steppdecken mit originalen Beliebungen, Normalgroe ...	9,75
		Steppdecken mit weicher Halbwoolflach, Oberflache Kunstlederimitation ...	14,50		

Sonntag den 13. Dezember von 11-6 Uhr geoffnet

Unsere Weihnachts-Angebote sind in allen Abteilungen so unerbotlich billig, da jeder seinen Bedarf fur das bevorstehende Fest decken und alle Wunsche erfullen kann!

von Hermann **TIETZ**

Am Sonntag den 13. Dezember ist bei uns geoffnet!

- Aber vergessen Sie nicht: „Die gute Eger-Kleidung gibt es nur in der Johannstrae.“
- Winter-Mantel in Ulster, Ulster-Paletot und Paletot-Form ... 29,50
 - Sakko-Anzuge in modernen, dunklen Mustern und dunkelblau ... 28,-
 - Sport-Anzuge mit Knickerbocker, mod. und elegant ... 24,-
 - Loden-Joppen ein- und zweireihige Form, warm gefuttert ... 16,50
 - Hausjacken aus herrlich molligen Stoffen, elegant verarbeitet .. 11,50
 - Lederjacken und -Westen braun u. schwarz, nur gute Qualitaten, 86,-, 68,-, 48,-
 - Herren-Hosen in riesiger Auswahl, als Streifenhose, Anzughose u. Sporthose 24,-, 14,50, 9,75, 4,75
 - Knaben-Anzuge in Einknopf-, Schlupf- und Sportform ... 22,-, 15,-, 9,75, 4,75
 - Strickjacken, Westover, Sportstrumpfe, Oberhemden, Krawatten u. alle Herren-Mode-Artikel in groer Auswahl

Unsere groe Weihnachtsausstellung die Dresdner Vogelwiese in vollem Betrieb

Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANNSTRASSE
DRESDEN - A.



Am Sonntag dem 13. Dezember 1933 sind von 11 bis 18 Uhr geoffnet!

Unsere 3 Warenhuser

- Die Sonderverteilungsstellen in:
- Freital-Deuben, Obere Dresdner Strae 104
 - Dresden-Striesen, Markgraf-Heinrich-Strae 31
 - Dresden-Leuben, Stephensonstrae 17
 - Heidenau, Konigsstrae 32
 - Freital-Potschappel, Untere Dresdner Strae 40/42
 - Dresden-N., Osterbergstrae 24, 26
 - Redebei, Behnhofstrae 12

Die Verteilungsstellen in:

- Sebnitz, Hertigswalder Strae 11
- Pirna, Reitbahnstrae 3
- Freiberg, Pruferstrae 2

Unsere auswartigen Mitglieder gewahren wir eine Vergutung des vorausgelegten Fahrgeldes bis zu 5 vom Hundert der entnommenen Bedarfsguter.

Konsumverein **VORWARTS**

Wo ist die beste und gemutlichste Einkaufsstatte? Bei **Bernhard Hempel** Pirna, Schuhgasse

Gute Speisen und Bier / Verkauf von Rostfleisch im Laden / Prima Wurst

Wohnen in Dresden-Leuben, Palmstrae, um Neustadt-Markt

Empfehle **Schneeschuhe u. Rodelschlitten**

Leiter- und Rungenwagen, Kinder-, Klapp- und Puppenwagen usw. zu anerkannt billigsten Preisen

W. Anders und Sohn, Oberrennersdorf bei Herrnhut

Kauft stets nur bei unseren Inserenten!

Die werktätige Frau

für das rote Volksbegehren

„Treue Liebe bis zum Grabe...“

(Frauenkorrespondenz)

In diesem und ähnlichen Blättern wurde der Frauenabend in der Volkshochschule in Leipzig eingeleitet. Herr Dr. Grünberg hat einen Vortrag über Tuberkulose und das Verhalten der Tuberkulose-Erkrankungsbekämpfung im wesentlichen sehr zurückgegangen ist.

Der Zeit werden in Deutschland jährlich etwa 24 000 Menschen an offener Tuberkulose.

Das Rotprogramm für die Gesundheitsfürsorge, herausgegeben vom Reichsinnenministerium, sind wieder neue Vorschläge für die Einbüchse bei der Tuberkulosefürsorge enthalten. Es sollen die Erholungsstätten für Erwachsene und Kinder eingestellt werden. Die Auswahl für Heilanstalten wird durch strengere fachliche Auslese verengt werden. Die Hilfsstellen sollen Erparnisse erzielbar werden. Die Tuberkulose-Erkrankungsbekämpfung wird mit Härte durchgeführt. Auch Herr Dr. Grünberg hat die Situation bekannt gemacht, er hat es aber verschwiegen, die Eltern im Dunkel zu lassen. Herr Dr. Grünberg hat gesagt, daß in Deutschland nicht sozialer Luxus im Wohnungsbau besteht, daß der Fortschritt des Wohnungsbaus weniger ist als in anderen Ländern.

Es heißt, daß in Deutschland 800 000 Wohnungen nicht fertig sind. Der Wohnungsfrage ist ein Arbeiter aus: daß man die Arbeit an die Seite der Industrie stellt, kommt weniger für Arbeiter in Frage, in Zukunft gleich ganz nicht mehr, es nur noch für solche, deren Eltern die nötigen Geldmittel haben.

Die Schiedsregierungen und Brüning-Regierung hat mit ihren Verordnungen dafür gesorgt, daß die Erholungsstätten für Arbeiter nicht besichtigt werden und es lediglich als Anwesenheit, sich zum roten Volksbegehren einzusetzen.

Durch die Vorbeugung der proletarischen Mütter und Frauen auf, rote Volksbegehren zu unterstützen, sich sofort einzusetzen, den Kampf mit der kommunistischen Partei für die Bekämpfung der Schieds- und Brüning-Regierung gegen Rot und Reich, für Arbeit, Brot und Freiheit zu führen.

(Eine partiellste Delegierte.)

Fanatische Dummheit

(Arbeiterinnen-Korrespondenz)

Als Hauspropaganda kann man allerlei erfinden. Vor wenigen Jahren hat man für das rote Volksbegehren, ich komme in den in der Marzburger Straße und trifft dort einen Mann, der eine rote Volksbegehren etwas zu erklären. Der Mann ist der Angehörige und heißt: „Werst das bist die der Mutter.“ Ich mache den Mörtel auf sein schiefes Gesicht aufmerksam. Seine Frau kommt hinzu und stellt ebenfalls aufmerksam. „Ihr macht es auch nicht besser.“ Ich weile auf Sowjetrußland. Da gibt es Arbeit und Brot. Den Frauen, Männern Kindern geht es gut. Mir schien die Frau vernünftiger zu sein als der Mann, der immer noch hinter mir her schimpfte. Ich höre ich, daß es sich um einen fanatischen SPD-Funktionär handelt. Hinter seiner Mutter verbirgt sich nur die wachende Angst, daß die Loserisierungspolitik der sozialdemokratischen Führer der SPD auch den sozialdemokratischen Arbeitern die zum Halbe machen, was die Sozialdemokratie, der Sozialdemokrat Humbert, mittels abgezogenen Beträge nachhaben und die weitere Ausbreitung der ungeliebten Unterwerfungseid zu verhindern.

Frauen erzwingen Auszahlung der gekürzten Unternehmung

Im Kreis Wismatal (Weser) die Wohlfahrtsunternehmung um 20-30 Prozent gekürzt werden sollen, gegen den und Kinder in Groden am 11. November geschlossen zum Haus. Unter dem Druck der Frauen und Kinder der Unternehmung, wachte der Gemeindevorsteher, der Sozialdemokrat Humbert, mittels abgezogenen Beträge nachhaben und die weitere Ausbreitung der ungeliebten Unterwerfungseid zu verhindern.

Frauenbelegten vom Unterbezirk Schwarzberg für das rote Volksbegehren

Im Schwarzberg fand am 22. November 1931 die 2. Unterbelegten-Konferenz in diesem Jahre statt. Es nahen 16 Frauen aus 10 Ortschaften des Oberzuges anwesend. 9 Delegierte sind durch diese Kampagne zur kommunistischen Partei gekommen. 2 Delegierte traten auf der Konferenz zur Partei ein. Einstimmig wurde dabei folgende Resolution angenommen:

Wir Delegierten von der Frauenbelegten-Konferenz im Schwarzberg erheben schärfsten Protest gegen die vorkriegsähnliche

Politik der Brüning-Schieds-Regierung gegen die Verelendung der Massen, die im Gegensatz zu den Willen des Reichstages, sondern auch die Betriebsleiter und -arbeiterinnen wissen heute nicht mehr, wie sie sich und ihre Familien ernähren sollen. Wir als Frauen, die die Not, das Elend am meisten spüren und denen der Hunger nach unserer Kinder täglich ins Ohr gellt, geloben, den Kampf gegen dieses System zu führen, indem wir uns einreihen in die rote Einheitsfront der Massen, in die Front des revolutionären Proletariats. Schultet an Schultet mit unseren Männern zu kämpfen und zu arbeiten für das Gelingen des roten Volksbegehrens.

Für ein rotes Sachsen im neuen sozialistischen Deutschland — für Arbeit, Brot und Gleichberechtigung!

Frauen in vorderster Front im Kampf gegen die Nationalsozialisten

In Plauen i. O. sollte ein Nazitreffen stattfinden. Die Arbeiterinnen nahmen in allen Beziehungen dazu Stellung und beschloß einmütig, dagegen in den Streik zu treten. Am Vorabend des geplanten Nazitreffens fand eine riesige Demonstration aller Arbeiter und Arbeiterinnen und aller proletarischen Schichten der Plauer Bevölkerung statt.

In dieser Demonstration nahmen eine große Anzahl Frauen, die die Gefahren des Nationalsozialismus erkannt haben und gewillt sind, gemeinsam mit den Männern diese feindsichtigen Forderungen abzuwehren.

Die Frau als Skabin und Gebärmaschine

Aboll Hlifers rechte Hand, Gregor Strasser, hat in der Leipziger Versammlung der Nazi-Partei folgenden proklamiert: „Die Frau muß aus dem Produktionsprozess verdrängt werden. Man muß sie im Dritten Reich beibringen, mit dem Gelde, was der Mann nach Hause bringt, auszulernen. Nach und nach wird sie verschwinden, dafür werden die Nazis die gute alte Erbsenuppe wieder zu Ehren bringen!“

Damit der völkische Geist wachse und gedeihe, muß jede Frau auf Hlifers Befehl noch einen heißen Kinder zur Welt bringen.

So wird die Frau im Dritten Reich zur Skabin und zur Gebärmaschine degradiert.

Die werktätigen Frauen werden mit in erster Linie dafür sorgen, daß die faschistische Einheitsfront dieses feindsichtige Straßentreffen verhindert.

Durch diese wuchtige Gegenbewegung, die durch die Bildung der Einheitsfront der Werktätigen zustande kam, wurde das Nazitreffen verhindert.

Das ist ein Beispiel dafür, daß eine große faschistische Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei den Kampf gegen den Nationalsozialismus erfolgreich führen kann. Deshalb ruft die kommunistische Partei die freien Massen auf zum roten Volksbegehren, um sie in den Kampf gegen die Regierung, Schieds und Brüning gleichzeitig auch gegen den Nationalsozialismus zu führen.

Die sächsischen Unternehmer wollen die Frauen als Lohnruderer benutzen

(Textilarbeiterinnen-Korrespondenz)

Nach zweimonatiger Stilllegung der neuen Weberlei in Wittweide wurde der Betrieb wieder eröffnet. Der Unternehmer stellt weibliche Frauen ein. Nur wenige Männer hatten das Glück, in dieser Textilmühle ihre Arbeit zu verdienen. Nachdem der Betrieb wieder im Gang war, forderte der Unternehmer einen 40prozentigen Lohnabbau. In diesem 40prozentigen Lohnabbau ist die Anwesenheit der Männerarbeitskräfte einbezogen. Der Unternehmer stellt auch zwei Nazis ein, welche noch niemals in dem Betrieb gearbeitet hatten, obwohl Hunderte und noch mehr Arbeiter bei der Stilllegung auf die Straße geworfen wurden.

Sie wurden nicht wieder eingestellt.

Die Einstellung dieser Nazis brachte eine ungeheure Empörung unter den Textilarbeiterinnen, die zu 80 Prozent Frauen sind. Durch diese Provokation des Unternehmers trat die Belegung von 130 Arbeitern und Arbeiterinnen geschlossen in den Streik. Der Streik geht weiter. Streikbrecher sind bis jetzt noch keine vorhanden.

In diesem Betrieb sollen die Arbeiter und Arbeiterinnen in Zukunft 24 Werkstücke bedienen, bisher bedienten sie nur 12.

Das bedeutet eine Erhöhung der Unternehmerprofite, weil 200 Arbeiter weniger beschäftigt werden.

Die Arbeiterinnen, die dort so mutig in den Streik traten, um zu erwarten, daß die beiden Nazis entlassen werden sollen, müssen in Zukunft sich ebenso mutig für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit einsetzen. Sie müssen aber auch erkennen, daß in Sachsen unter der Schieds-Regierung, die von der Unternehmerversammlung unter der Führung der Textilarbeiterinnen besonders niedrig sind, und sich deshalb für die Beilegung der Schieds-Regierung einsetzen, indem sie sich zum roten Volksbegehren einzeichnen.

Keine Milch für die Säuglinge

Frauen, ihr seid doppelt verflucht im kapitalistischen Wirtschaftssystem

(Frauenkorrespondenz)

Krise, Lohnraub, Stilllegungen, Unternehmungsabbau, Schließung von Krankenhäusern, konstante Erwerbslosigkeit von nie gekanntem Umfang treffen mit doppelter Schwere uns Frauen und Mütter wertvoller Schichten.

Die Proletarierinnen aller kapitalistischen Länder stehen vor einem Schredenwinter, in dem es heißen wird:

Keine Milch für die Säuglinge, Schließung von Entbindungskrankenhäusern, Obdachlos auf der Straße.

Die Bourgeoisie tut alles, um uns Frauen vom Klassenkampf abzulenken, sie bemüht sich mittels einer ganzen Reihe von Disorganisationsmaßnahmen, uns am häuslichen Herd zu halten.

Die Wohlfahrtsorganisationen, die reformistischen Gewerkschaften, die faschistischen Frauenvereine, die Sozialdemokratie, die Kirche —

alle fordern die werktätigen Frauen zum Gehorsam und zur Untertänigkeit für die Rettung des kapitalistischen „Vaterlandes“ auf.

Sie wollen damit verhindern, daß die Empörung der Massen sich gegen sie als die Schuldigen am Massenelend wendet. Sie wollen verhindern, daß wir Frauen uns in die Klassenfront, die wir uns zugehören, einreihen.

Die räuberische Profitgier der kapitalistischen Gesellschaft greift zu immer brutaleren Unterdrückungsmethoden, gesteigerte

Arbeitsleistung bei billigeren Arbeitskräften. Der Unternehmer hält Umschau, um seine Profite noch mehr zu steigern, nach billigeren und willigeren Ausbeutungsobjekten. Dazu erscheint ihm am geeignetsten, die Frau.

Wir Frauen dürfen dem nicht tatenlos zusehen, wir müssen uns einreihen in die Kampffront durch aktive Arbeit, durch zähe unermüdbare geduldige Ausdauer unter den Frauen. Wir müssen gemeinsam Schulters an Schulters mit unseren Kampfgenossen kämpfen, um dem Kapitalismus den letzten Stoß zu geben.

Unsere Frauen haben beim Manifesto der Streik, als Streikposten, gezeigt, daß Streikbrecher den Kampfenden nicht in den Rücken fallen, sie helfen die zögernden Männer aus dem Graben und reißen sie in die Kampffront ein.

Auch beim Berliner Metallarbeiterstreik, an Ruhr und Rhein, waren die Frauen aktiv beteiligt.

Überall, wo Wirtschaftskämpfe ausbrechen, müssen wir an erster Stelle stehen, die Kampfenden aufmuntern.

Frauen, kämpft für die Zukunft eurer Kinder, je aktiver wir werden, desto schneller können wir das System der Ausbeutung stürzen.

Manche sind ehrlich überzeugt, mit „Vernügen“ (Tanz, Theater) über die Schwierigkeiten hinwegzukommen. Nein, das ist Selbstbetrug. Die peinliche Frage: Wieviel Talente werden noch abgewürgt, wieviel Sehnsucht dadurch noch getrieben; das ist ein grausames Verbrechen gegen das Recht der heranreifenden Geschlechts und ein Diebstahl an der Menschheit.

Ein fürchterliches Verbrechen ist jede Unachtsamkeit, jede Furcht und die Vertrauenslosigkeit zu euren Ausbeutern, weg damit.

Lenin sagt: „Unsere Frauen haben heldenhaft mitgekämpft, ohne sie hätten wir nicht gefiegt.“

Unsere Forderungen, unsere Kämpfe sind nur praktische Schlussfolgerungen, die wir aus den brennenden Nöten, den schändlichen Demütigungen der Frauen und der bürgerlichen Ordnung ziehen.

Tatsache ist, daß unsere russischen Schwestern gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft sind. Diese Tatsache widerlegt besser als alle Theorien, die Lügen, die von der bürgerlichen Presse über die Sowjetunion geschrieben werden.

Reißt euch daher alle ein in die große Front der roten Selbsthilfe. Zeichnet euch alle ein in die Rufen zum roten Volksbegehren. Werktätige Frauen an die Front, damit wir die Menschheitsbefreiung beschleunigen.

„Friede auf Erden“

(Frauenkorrespondenz)

Nur noch kurze Zeit, dann werden wieder die Weihnachtsgerüche und der schwärzliche Menschenkelch ein „Friede auf Erden“ klingen. Von den Kanzeln herab wird man wieder das alte Loblied von der Geburt Jesu Christi, des Weltenerröser, predigen. Weihnachten, das Fest der Liebe und Freude und des Glücks, eine Tröstung heiliger Ursprungs. Gerade zur Weihnachtszeit zeigt sich ganz die tiefe Kluft und der Klassenunterschied zwischen dem reichen Ausbeutern und Ausgebeuteten. Die Schulenkinder sieht man all die tausend herrlichen, die in den Straßen herumkriechen.

Eine kleine Oberschicht von Menschen, die in ihrem Leben niemals etwas geschaffen haben, können ihre Leben mit diesen Weichen leben. Die breite Masse der Wertlosen, der Ausgebeuteten und Verdorbenen, welche alle Werte schaffen, werden fest sein, wenn sie ein Dach über dem Kopf haben und das Milieu ist zum Leben. Ein gewisser müde die Zeitung berichten, gerade am Weihnachtseid eine Mutter mit ihrem Kind

den aus Nahrungsfragen in den Tod gegangen ist. Manchmal läßt die brennende Klasse einige Brocken abfallen von ihrem reichlichen Tisch. Diesmal in Form einer „Winterhilfe“. Sie appelliert an das mitleidige Herz und die Solidarität derer, die noch etwas mehr haben, z. B. die Geschäftswelt, Beamte, Angestellte.

Wir aber sagen: wir wollen keine Almosen! Wir wollen Arbeit und Brot und eine gesicherte Existenz.

Darum rufen wir allen unterdrückten und entrechteten Frauen zu: reißt euch ein in die rote Klassenfront, kämpft für das rote Selbsthilfe-Programm der RPD Sachsens. Zeichnet euch ein zum roten Volksbegehren, damit wir dieses verfaulende kapitalistische Wirtschaftssystem vernichten können und ein freies sozialistisches Deutschland aufbauen.

Dann wird ein neuer Geist einziehen in diese alte Welt. Es wird nicht mehr Ausbeuter und Ausgebeutete geben, sondern — wir werden alle arbeitenden Menschen unterm Sozialismus Arbeit, Brot und Freiheit haben.

8% Lebensmittel - Herrmann 8% Königsbrüder Straße 62 ● Hauptstraße 34 auf sämtliche Waren

Besucht Starkes Kurbad Bautzner Straße 31, I. Fernsprecher 51502 An allen Krankenkassen zugelassen

Strümpfe, Tricotagen Wäsche, Nähartikel Alfred Bach Hauptstr. 3 Altsaustr. 27

Emil Giesel Fritz-Reuter-Straße 6 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

ff. Fleisch- u. Wurstwaren Edwin Steglich, Hauptstr. 69

Paul Wiffo, Sebnitzer Str. 11 Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Gäbler Altsaustraße 25 6 Prozent Edeka-Rabatt

Gaststätte zum Hackepeter Inhaber Alfred Riedel, Bischofsweg 74

Emil Görner Antonstraße 18 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren

Lack- u. Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal, Hechtstr. 17

Drogen und Farben E. Stephan, Pflanzstr. 8 b

Herren- und Damen-Frisiersalon Bruno Göppert, Hechtstraße 12

Wurst-Scherbee

Advertisement for Wurst-Scherbee featuring images of Fleisch, Wurst, Butter, Eier, and Molkerie Erzeugnisse. Text lists various products and locations in Dresden.

Alfred Hirsch Alaunstraße 79 Feinste Fleisch- und Wurstwaren

Herbert Schumann Kurfürstenstraße 19

Friedrich Klotz, G.m.b.H. Königsbrüder Straße 40/42, Bautzner Straße 27, I.

Advertisement for Friedrich Klotz, G.m.b.H. with logo and contact information.

Fabrikation feiner hausschl. Fleisch- und Wurstwaren Paul Jung Oppellstraße 15

Markthalle Paul Conrad Louisenstraße 46

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 6/10

Liköre, Weine, Weinbrand Rob. Seifert Nachf. Böhmisches Straße 1

Tambora - Badverlosungen Max Dorel, Lützowstr. 14, Tel. 5628

Theodor Klotzsch Kamerunstraße 42 ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Melropol - Lichtspiele Windmühlenstraße 6 b

Alfred Rentsch Margrafenstr. 41 Billigste Bezugsquelle

Hommels Schokoladenfabrik Ecke Torgauer und Bürgerstraße

Pieschen Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Marin

Hirsch-Drogerie Anno Oppen, Torauer Straße 38

LILLEN-DROGERIE Rudolf Arzt, Leipziger Straße 22

Wierstraßhandlung WUNDERMILCH, Diersbergstraße 13

Wierstraßhandlung S. Böhlisch, Bürgerstraße 29, 60b

Kaditz-Übigau Ski-Adam Übigau 5 Preisliste kostenlos

Feine Fleisch- und Wurstwaren Richard Lotzmann, Schwandstr. 15

Zigaretten, Zigarren, Tabak Willy Kisch, Schauenburger Str. 13

Kohlen-Gründel Lommatzcher Str. 29

Gesunde Nahrung im Weinhaus Kellerei, Methelstr. 29

Übigau ff. Fleisch- und Wurstwaren Curt Ritter, Rethelstraße 82

Kötzschenbroda Optiker H. Winkler

Möbelhaus Paul Gutmann Größte Auswahl, niedrigste Preise

Paul Naumann, Papierwarenhandlg. Gartenstr. 18 (neben der Schule)

W. Wagenknecht Landesprodukte Vorwerkstr. 9

Storch-Drogerie, Hauptstr. 11 Drogen, Farben, Lacke

Coswig J. Heun, Herrenbekleidung Hauptstraße 16

Radebeul Refertiert Nr. 10

Erlaß Hofmann Arbeiterbekleidung - Ringelstr. 48

Weinböhlen Otto Wendt, Kirchplatz 14 Brot-, Weiß und Feinbäckerei

Bäckerei Rome, Reichsstr. 15b Steinmetz-, Finkler-, Graham-Brot

Margarete Dismer Kolonialwaren, Getreide, Marken

Trachenberge Besucht die Hellerschänke

Wibert Rieger Lebensmittel - im Subertoplach

Lichtspiele Goldenes Lamm Dienstag und Freitag Programmwechsel

Offendorf-Okrilla Getreide, Düng- u. Futtermittel

Heubner & Jungnickel / Ruf 910

Schuhmacher Martin Schurig Ernststraße 17

Hermsdorf b. Dresden Prima Fleisch- und Wurstwaren

Rähnitz Lindengärten Hellerstraße 16 / Ruf 151

Klotzsche Drei- und Feinbäckerei G. Births Nachf., Inh. G. Hartig

Lausa-Weixdorf TEXTIL-BERNSTEIN

Arthur Popp, Bäckerei Königsbrüder Straße 62

Kohlenhandlung Max Schneider, Tel. Klotzsche 500

Kolonialwaren- und Feinbäckerei Herm. Köbig, Königsbrüder Str. 78

Langebrück W. Kind W. Stiehler Bäckerei

R. Kaulfuß Eisenwaren Fahrradreparatur

Drogen, Farben, Kolonialwaren Ernst Jutz, Hauptstraße 16

Textilwaren Friedrich Siebert, Hauptstraße 7

Guthhof Langebrod Eigene Fleischerei - Leben Donnersheim

Otto Gühr, Kolonialwaren und Fischwaren, Weißiger Straße 14

Niederwartha Reserviert Nr. 16

Otto Zscheche Brot- und Feinbäckerei Niedewartan

Achim Zigarrenhaus Spämann Am Pieschner Bahnhof

Trachau Fleisch- und Wurstwaren Otto Hillmann, Leipziger Straße 244

Königsbrück Kolonialwaren Noack

Markt-Drogerie Paul Kirsten Inhaber Johannes Meinert, Markt 23

Molkerei- und Landesprodukte Thekla Klemm

Gastwirtschaft u. Fleischerei Willy G. undmann

Schuhhaus NOACK Luisestraße 8

Dresden-Leutewitz Gähel G. u. W. - Wellen, Vereinzimmer, Regelsb. Ruf 17

Paul Zschäkel Fleischereimeister Ockerwitzer Straße 51

Dresden-Briesnitz Drogerie Fritz Schwedel

Briesnitzer Markthalle Irmgard Kroschwald

Dresden-Stetsch Lebensmittelhaus H. Schneider

ROSEN Obstbäume Ziersträucher, Dahlien und alle Gartenpflanzen

Arthur Queller, Weinhandl., 108 6% Drogerie und Lebensmittel

Arthur Kaiser, Fleischerei Fienbergers Straße 33

Cosmannsdorf Ostu. Imbißhalle Kolonial- u. Obstw.

H. Weichner, Inh. Walter Weichner Schnitt-, Weiß- u. Wolllangerei

H. Fleisch- und Wurstwaren Ludwig Schanze, Hauptstraße 3

Feinbäckerei, Schokolade, Topf u. Waffelplätzchen, Schwärzen, St. Reis

Herren- u. Damen-Frisiersalon Richard Wittich, Karl-Marx-Str. 26

Kleinnaundorf Herren- u. Damen-Frisiersalon Kurt Ryske

Wollwaren-Hofmann 5 Prozent - Milkenberger Platz

H. Seifert, Wittenberger Str. 99

6% Feine Fleisch- u. Wurstwaren 6% Arthur Apelt, Behrstraße 11

Feine Fleisch- und Wurstwaren Karl Albert

Dresden-Blasewitz Felix Fichtner Wasserturmstr. 12

Zoo-Handlung H. Bessner 5463; Hübnerstraße am Schillerplatz

Resl. Zur Krone, Wasserleitstr. 11

Dresden-Gruna Reserviert Kyllhäuserstraße

Dresden-Reick Emmy Quandel, Bohrmannstr. 38

Dresden-Laubegast Willy Fischer, Fleischereimeister

Dresden-Reick Paul Genaud, Tornauer Straße 46

Dresden-Leuben Lebensmittel Gotthilf Kramer

Dresden-Leuben Uhrmacher M. Klopfer

Dresden-Leuben Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Dresden-Leuben Drogerie Schäler

Dresden-Leuben Gottleuba

Dresden-Leuben Ewald Siegel, Königstraße 37

Dresden-Leuben L. Schrote

Dresden-Leuben Reserviert

Dresden-Leuben Reserviert

Dresden-Leuben Reserviert

Dresden-Leuben Reserviert

Krankenkassenbedarfsläden W. Arthur Fräßdorf

Feine Fleisch- und Wurstwaren A. F. Treimer

Dresden-Dobritz Lebensmittel - Grünwiese

Dresden-Lockwitz Brot- und Weißbäckerei

Dresden-Kleinzschochwitz Arbeiter, kauft in Klemmnschuhhaus

Zschachwitz Basenbrannt, kauft bei W. C. Gebhardt

Niedersiedlitz Kolonialwaren, Teilsaffeten

Dresden-Coschütz Restaurant Roskeller

Dresden-Coschütz Weiß- und Feinbäckerei

Dresden-Coschütz Radio-Neuezeiten

Dresden-Coschütz Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Dresden-Coschütz Kolonialwaren - Lebensmittel

Dresden-Coschütz Giffertsee

Dresden-Coschütz Molkereiprodukte

Dresden-Coschütz Holz- und Kohlenhandlung

Dresden-Coschütz Bannewitz

Dresden-Coschütz Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Dresden-Coschütz Lebensmittel, Getreidemehl

Dresden-Coschütz Schnittwaren, Topf u. Waffelplätzchen

Dresden-Coschütz Wollwaren, Schokolade, Eis

Dresden-Coschütz Rotiwerndorf

Dresden-Coschütz K. Langhüßig

Schmucke Schürzen in größter Auswahl!



- Zofenschürze aus gutem Batist oder Linnon.....1.45, **95** a
- Servierschürze ge. Linnon, Stickerel und Hohlraumgarnitur.....1.95, **1** 25
- Servierschürze extra groß, aus gutem Linnon, reiche Stickerelgarnitur...3.50, **2** 95
- Servierkleid mit langem Arm, aus gutem, schwarzem Satin, Ausknöpfgarnitur.....6.50, **5** 95
- Gummischürze Zierform, reizende Muster..... **75** a
- Jumperschürze Unsere Hausmarke, besonders gute Water-Qualität1.95, **1** 45
- Mädchenschürze entzückende Miederform, Composé.....Größe 40 **1** 50
- Wickelschürze ohne Arm, aus gutem, einfarbigem Zephir, reiche Garnitur, Größe 42-482.45, **1** 95

Reka

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Dresdner Philharmonie

Sonntag, den 18. Dez., 10,30 Uhr, Gewerbehau

7. Sonder-Konzert

Dirigent: Kapellmeister **Florenz Werner**
Solist: **Walter Hessel**, Tenor

Ein Opern-Abend!

Einheitspreis für alle Plätze 1 Mark

Dauerkarten M. 10.—, Zusatzkarte für Anzehrige M. 5.— und Steuer
Förderkarten M. 3.50

Vorverkauf: F. Riese, Seestraße 21, Gebr. Alsborg, Reka
Karten für Erwerblose 30 Pfenig an der Abendkasse

+ Gummi +

-waren aller Art

Frauen- und Herren-
hygienische Frauen-
und Herrenartikel

Ungeleiteter Einkauf

Sozial-
Gummivaren eschar

„Diskret“

Freiberger Platz 8

Fachkundige Frauen- und
Herrenbedien-ung

Verkaufe
sehr billig

Küche

Spez.-Gesch. Edekastr. 4
Hirtz.-Hirtz. Neust. Markt

Zum Weihnachtsfest



Praktische Weihnachts-Geschenke

in Leib-, Tisch- und Bettwäsche
Trikotagen . Strumpfwaren

5 Prozent Rabatt oder 6 Prozent Edeka-Marken

Ernst Venus, Dresden

Annensstraße 28 . Photenhauerstraße 25

Werbt neue Abonnenten!

Weihnachts-Geschenke

Teppiche Tournay, Plüsch, Bouclé
in allen Größen, reiche Auswahl

Läufer Bouclé, Haarvelour, Coco

Diwan-Decken

Fell-Vorlagen

Bett-Vorlagen

Kaufe im Spezial-Geschäft

Otto Müller

Dresden-A, Schössergasse 11

Ausziehlisch
u. 8 Holzeisen. 115.

Spez.-Gesch. Edekastr. 4
Str. o. Hirtz.-Neust. Markt
1. u. Herstellung,
643er besond. billig

Bruno Rietschel

Cotta, Cosschauder Str. 27

empfeilt Brennstoffe aller Art, Schacht-
u. Möbelfuhren werden bill. ausgeführt

Kauft bei den Inserenten!

Speisezimmer

echt Fichte
m. Nußbaum
komplett ... 440.-

Spez.-Gesch. Fischer
Ulrichstr. 26 - Linie 5 u. 25

Aus Goldmann's Weihnachtsgeschenk-Liste

Eleganter, molliger Wintermantel 14 75
moderne Sportform, ganz gefüttert RM.

Solider, reinwolln. Frauenmantel 19 75
aus gutem Winterdrapé, auf Steppfutter, mit echt. Pelzkragen

Hoch- 49 00
moderner Frauen-Mantel ganz auf Maroca-
Steppfutter, mit
echtem Sitka-Opossum- oder Murmelschaf RM.

Modernes Tweed-Frauenkleid 9 75
entzückende Machart, Größe 42-52 RM.

Jugendliches Nachmittagskleid 12 75
aus strapazierfähigem Flamengo, neueste Form .RM.

Apertes Woll-Frauenkleid 16 75
in allen modernen Farben, Größe 42-50 RM.

Reinsidene 29 50
Crépe-Georgette-Nachmittagskleid
mit Unterkleid, in allen Farben und Größen.....RM.

Morgenröcke 9 75
..... RM. 1.50, 2.90, 5.90,

Moderner Pullover 2 90
mit langem Arm RM.

Unglaublich groß ist unsere Auswahl,
unglaublich klein sind unsere Preise!

GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT FÜR SCHLAWKE UND STARKE DIE RICHTIGE MARKE

Kommen Sie
Sonntag
nach Dresden.
Unser Haus
ist von 11-6
geöffnet!

Spielwaren Spezial-Haus

Koch

Reibrockstr. 13
Olaf Altmann



GÖRLITZER

Heidenau, Leuben und Radebeul freuen sich!
 Endlich erhalten sie die sehnlichst erwartete Verkaufsstelle:
 Am Sonnabend, dem 12. Dezember 1931, Eröffnung in
 Heidenau, Bismarckstr., Ecke Bahnhofstr. Nr. 11
 Leuben, Pirnaer Landstraße Nr. 160
 Radebeul, Leipziger Straße Nr. 84, Ecke Ruffenstraße



An diesem Tage bei Einkauf von mindestens M. 3.—
 100 Gramm gute Schokolade gratis,
 daneben 6% Rückgewähr in Marken, wie bisher.

AUFGABUNG!
 Genossinnen u. Genossen!
 Leser der Arbeiterstimme!

Besucht nur die
LICHTSPIELTHEATER

welche auch bei uns das
 Programm bekanntmachen
Haltet Disziplin

Wochen-Spielplan

Der Dresdner Theater
 Sonntag den 12. bis Montag den 21. Dezember

Opernhaus		
19.00 Sonntag:	Die Macht des Schicksals	
20.00 Montag:	Der Evangelist	
20.00 Dienstag:	Der Freischütz	3451-3529
20.00 Mittwoch:	Die Fledermaus	
20.00 Donnerstag:	Die schalkhafte Witwe	3530-3608
19.30 Freitag:	Hänsel u. Gretel, Die Puppenfee	
19.30 Sonnabend:	Sinfoniekonzert	
19.00 Sonntag:	Sinfoniekonzert	
20.00 Montag:	Rignon	3609-3687

Schauspielhaus		
19.00 Sonntag:	Rina	1501-1580 2061-2172
20.00 Montag:	Der Misanthrop, Tartuffe	1901-1990
20.00 Dienstag:	Prinz Methusalem	1901-2010
20.00 Mittwoch:	Der Glücksandidat	
20.00 Donnerstag:	Man kann nie wissen	2011-2060
		und 2173-2214
20.00 Freitag:	Prinz Methusalem	
20.00 Sonnabend:	Der Marquis von Keith	
19.30 Sonntag:	Der Glücksandidat	2215-2284
20.00 Montag:	Man kann nie wissen	

Die Komödie		
20.15 Sonntag:	Freie Bahn dem Tüchtigen	841-885
20.15 Montag:	do.	886-930
20.15 Dienstag:	do.	931-975
20.15 Mittwoch:	do.	976-1020
20.15 Donnerstag:	do.	1021-1065
20.15 Freitag:	do.	1066-1100 3801-3810
20.15 Sonnabend:	do.	3811-3855
20.15 Sonntag:	do.	3856-3900
20.15 Montag:	do.	3901-3945

Albert-Theater		
20.00 Sonntag:	Die Anna Lieke	371-400
20.00 Montag:	Gestern und Heute	401-430
20.00 Dienstag:	Die Anna Lieke	431-460
20.00 Mittwoch:	Gestern und Heute	461-490
20.00 Donnerstag:	Die Rajshoffs	491-520
20.00 Freitag:	Gestern und Heute	521-550
20.00 Sonnabend:	Die Anna Lieke	551-580
20.00 Sonntag:	Gestern und Heute	581-610
20.00 Montag:	Die Anna Lieke	611-640

Central-Theater		
20.00 Sonntag:	Im weißen Röhl	4036-4050
20.00 Montag:	do.	4051-4080
20.00 Dienstag:	do.	4081-4120
20.00 Mittwoch:	do.	4121-4160
20.00 Donnerstag:	do.	4161-4200
20.00 Freitag:	do.	4201-4230
20.00 Sonnabend:	do.	4231-4245
20.00 Sonntag:	do.	4246-4260
20.00 Montag:	do.	4261-4290

Residenz-Theater		
15.30 Sonntag:	Die Eisprinzessin	
20.00 Sonntag:	Räbi	
20.00 Montag:	Räbi	
20.00 Dienstag:	Räbi	
15.30 Mittwoch:	Die Eisprinzessin	
20.00 Mittwoch:	Räbi	
20.00 Donnerstag:	Räbi	
20.00 Freitag:	Räbi	
15.30 Sonnabend:	Die Eisprinzessin	
20.00 Sonnabend:	Räbi	
15.30 Sonntag:	Die Eisprinzessin	
20.00 Sonntag:	Räbi	
20.00 Montag:	Räbi	

Der Arbeiter-Gender

ist die einzige proletarische
 Zeitschrift, die die aus-
 schließlichsten Ausland-
 Programme der Arbeiterbewegung / De-
 zugsbroschüre monatlich 96 B.
 einj. Zeitschrift / Zu be-
 stellen bei jedem Postamt
 oder direkt beim Verlag

Arbeiter-Gender Berlin (S) 20 48 Gedemannstr. 26

Wenn's niemand macht!
Oswald Machts!

Hauptlager:
 Kaulbachstraße 31, I. Etg.
 Ecke Pflanzler Straße

Möbel

aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Gerade in Marzipan

biete ich wie alljährlich nur das Beste! Beachten
 Sie die erstklassige Ausführung sämtl. Artikel.
 Sie entsprechen den höchsten Anforderungen

an gute Qualität

Jeder Feinschmecker hat meinen stadtbekanntesten
 feinen Marzipan schätzen gelernt, Wer probiert,
 wird sich auch an diese wirkliche Qualitätsware
gewöhnen!

Reichhaltige Auswahl in Schweinen, Würsten,
 Broten, Früchten, Kartoffeln usw.

ab 25 Pfennig in sauberer Cellulose-Verpackung!

Chokoladen-Hering Geogr. 1891

Werbt neue Abonnenten
 für die „Arbeiterstimme“

<h3>Oberhemden</h3> <p>vollkommene Längen</p> <p>Perkal, moderne Muster Stück 4.50 und 3.50</p> <p>Popelin, angenehmes Tragen Stück 7.50 und 5.90</p> <p>Oberhemden, weiß durchgemustert, Stück 6.50 und 4.50 mit modernen Einsätzen Stück 4.90, 8.90 und 2.75</p> <p>Halbstelle Kragen 3 Stück 2.10 und 0.95</p> <p>Taschentücher, mit bunter Kante 6 Stück 2.25, 1.90, 1.65, 1.15 und 0.95 do. weiß 2.40, 1.50 und 0.90</p> <p>Taschentücher, mit gestickter Ecke, 3 Stück im Geschenkkarton Karton 1.90, 1.50, 1.25 und 0.85</p>	<h3>Spiegel</h3> <p>Stellspiegel mit Zelluloidrahmen Stück 3.00, 2.00, 1.75, 0.95, 0.75 und 0.45</p> <p>Stellspiegel mit vernickeltem Metallrahmen Stück 4.90, 1.50, 1.00, 0.75, 0.60, 0.40 und 0.25</p> <p>Holzrahmenspiegel mit weiß- und braun. Rahmen Stück 3.75, 2.50, 2.00, 1.85, 1.00, 0.85 und 0.50</p> <p>Zell.-Handspiegel, geschl., St. 2.00, 1.50, 1.25 und 1.00</p> <p>Zell.-Handspiegel, ohne Schliß, St. 0.95, 0.75 und 0.50</p> <p>Rasier Spiegel, doppelseitig, St. 4.50, 2.60, 1.00, 0.85 u. 0.50, eins. St. 0.50</p>
<h3>Selbstbinder</h3> <p>enorme Auswahl, in den modernsten Mustern Stück 2.75, 2.50, 1.90, 1.50, 0.95, 0.75 und 0.45</p> <p>reine Seide Stück 4.50, 2.50, 1.50 und 0.95</p> <p>Krawatten und Schleifen, fertig genäht, für Steh- u. Umlegekragen, Stück 2.00, 1.75, 1.50, 0.95, 0.75 und 0.50</p> <p>Cachenez, vollkommene Größe Stück 3.50, 2.90, 2.50, 2.25, 1.90, 1.50, 1.00 und 0.50</p>	<h3>Rasier-Garnituren</h3> <p>mit Spiegel, Naß u. Pinsel 1.00, 0.50 mit Doppelspiegel 9.00, 7.50, 5.00, 3.90, 3.50, 2.50, 2.00, 1.50 und 1.00</p>
<h3>Hosenträger</h3> <p>mit gerollter oder glatter Ledergarnitur Paar 2.25, 1.75, 1.50 und 0.95</p> <p>mit Chromledergarnitur, aus einem Stück bes. kräft. Gummiband, Paar 2.25 und 1.50 für starke Herren, extra lang ..P. 2.75 und 2.50</p>	<h3>Rasier-Apparate</h3> <p>Rotbart-Apparate, ff. versilbert, in Etuis, mit Klingen, 3.50, 2.00, 1.00 und 0.75</p> <p>Solinger Apparate, ff. versilbert, im Etui mit 8 Klingen 1.50, mit 6 Klingen 2.50 do. in messing-vernickelt, Etui 4.50 u. 2.95</p>
<h3>Der beliebte Träger</h3> <p>mit auswechselbaren Gummistreifen Paar 2.50, 1.90, 1.50, 1.25 und 0.95</p>	<h3>Rasierpinsel</h3> <p>Stück 2.00, 1.50, 1.00, 0.75, 0.45 und 0.25</p> <p>Rasierpinsel, echt Dachshaar Stück 3.50, 4.50, 3.00, 2.00, 1.00 und 0.85</p>
<h3>Hosenträger-Garnituren</h3> <p>in elegantesten Geschenkkartons Paar 4.50, 3.75, 2.90, 2.50, 1.90 und 1.50</p>	<h3>Abzieh-Apparate, Streichriemen, Rasierseile, Rasierklingen</h3> <p>die bewährten Marken Rotbart, Mond extra, Ritzma</p>
<h3>Kinder- u. Bursch-Träger</h3> <p>Paar 0.95, 0.75, 0.50 und 0.45</p>	<h1>Bargou</h1> <p>am Postplatz</p> <p>Sonntag von 11-18 Uhr geöffnet!</p>

Rundfunk

Samstag den 13. Dezember
Berlin
 8.50: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Mitteilungen aus dem Reichstag, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
 8.30: Rundfunkmarkt, 8.45: Konzert, 10.45: Unterhaltungsmusik, 11.00: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Sonntag den 14. Dezember
Berlin
 8.30: Konzert aus Bonn, 10.00: Unterhaltungsmusik aus Leipzig, 11.15: Unterhaltungsmusik, 11.30: Günstiger Platzpreis, 11.45: Konzert, 12.00: Wetter, 12.15: Sport, 12.30: „Die Stille im Winter“, 12.45: Konzert, 13.00: Unterhaltungsmusik, 13.15: Wetter, 13.30: Sport, danach bis 14.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
 8.30: Rundfunkmarkt, 8.45: Konzert, 10.45: Wetter, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Konzert, 11.30: Wetter, 11.45: Konzert, 12.00: Unterhaltungsmusik, 12.15: Wetter, 12.30: Sport, danach bis 13.00: Tanzmusik.
Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Dienstag den 15. Dezember
Berlin
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
 8.30: Rundfunkmarkt, 8.45: Konzert, 10.45: Wetter, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Konzert, 11.30: Wetter, 11.45: Konzert, 12.00: Unterhaltungsmusik, 12.15: Wetter, 12.30: Sport, danach bis 13.00: Tanzmusik.
Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 16. Dezember
Berlin
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
 8.30: Rundfunkmarkt, 8.45: Konzert, 10.45: Wetter, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Konzert, 11.30: Wetter, 11.45: Konzert, 12.00: Unterhaltungsmusik, 12.15: Wetter, 12.30: Sport, danach bis 13.00: Tanzmusik.
Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 17. Dezember
Berlin
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
 8.30: Rundfunkmarkt, 8.45: Konzert, 10.45: Wetter, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Konzert, 11.30: Wetter, 11.45: Konzert, 12.00: Unterhaltungsmusik, 12.15: Wetter, 12.30: Sport, danach bis 13.00: Tanzmusik.
Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Freitag den 18. Dezember
Berlin
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
 8.30: Rundfunkmarkt, 8.45: Konzert, 10.45: Wetter, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Konzert, 11.30: Wetter, 11.45: Konzert, 12.00: Unterhaltungsmusik, 12.15: Wetter, 12.30: Sport, danach bis 13.00: Tanzmusik.
Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Dein Weg

zum Wissen muß führen Über die Literatur. Wissen ist Macht!
Führt Dich
 etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh zur Arbeiter-Buchhandlg. Rosenstraße 76 Hinterhaus L.

Be Einkäufen

sucht die Hausfrau in dem innersten Teil der Arbeitstimmung und bevorzugt die preiswerten Angebote in derselben und kauft grundsätzlich nur bei den Inserenten

Das Vertreter der Arbeiterstimme verlangt man unter **Nr. 17259** Werbt Abonnenten nur für die **Arbeiterstimme**

Die kleine Anzeige hat große Wirkung

Alle Drucksachen liefert für proletarische Organisationen die **Neudrag-Druckerei Dresden-A. 1** Oltzerbahnhofsstraße 2

Kommunisten fordern Verbot von Exmitionierungen bei Erwerbslosen
 In der Sitzung des Reichsausschusses des Reichstages vom 10. Dezember standen folgende Forderungen der Kommunisten zur Beratung:
 1. Rücknahmeentscheidungen gegen Erwerbslose wegen Minderungen, die nach Eintritt der Erwerbslosigkeit rückgängig geworden sind, dürfen nicht vollstreckt werden;
 2. Gartenhäuser, Wohnlauben, Wohnwagen und ähnliche Einrichtungen, die vom Schuldner oder seinen Angehörigen als ständige Unterkunft benutzt werden, sind unpfändbar.
 Der Genosse Kädel begründete diesen Antrag eingehend und zeigte auf, wie sich die Fälle von Exmitionierungen infolge der großen Erwerbslosigkeit, des Abbaus der Unterhaltungen häuften. Er wies auf die fürchterlichen Auswirkungen hin, insbesondere kritisierte Genosse Kädel scharf das rigorose Vorgehen der Behörden in den Landgebieten hin. Nur das eindeutige Verbot von Exmitionierungen und Pfändungen könne die Erwerbslosen schützen. — In der Abstimmung wurde das Verbot der Exmitionierungen abgelehnt. — Punkt 2 wurde angenommen.
 Die kommunistische Reichstagsfraktion wird weiterhin auf Lösungen gegen die Exmitionierungen und Pfändungen aufzueraten.



Pyjama-Flanelle aparte neue Druckmuster, zirka 80 cm breit, Streifen, Karos u. Diagonal-Muster Meter 0,85	Alghaline reine Wolle, ein hochpartes neues Gewebe in neuen Farbtönen, doppeltbreit Meter 2,90
Oberhemd-Popeline feinste Mako-Qualität, aparte Streif., f.d. eleg. Oberhemd teilw. m. klein. Schönheitsfehlern, unter Preis Mtr. 1,50	Fiamenga faconné eine elegante Kleiderware in neuen Farbtönen, wie braun, grün, marine u. schwarz, ca. 95 cm br., M. 2,90
Bouclé-Tweed und Diagonal-Schotten, neue Musterungen, aparte Farben Meter 0,75	Falle Diagonal weiche fallende Kleiderware in den Farben grün, braun, schwarz, marine Meter 2,90
Fleurs Romaine die elegante reinwoll. Kleider-Qualität in großen neuen Farbsortiment Meter 1,40	Crêpe Marocain reine Seide, eine hochwertige Kleiderware in vielen modernen Farben wie auch schwarz und marine Meter 3,90
Strickstoff imit., die letzte Neuheit für Kleider, Blusen u. Westen, in vielen mod. Farben, auch Pastelltöne, Wolle Meter 2,90	Die letzte Neuheit! Strickstoff-Bouclé zirka 160 cm breit, für elegante warme Kleider in neuen Farbtönen, 2 Meter für 1 Kleid ausreichend, Mtr. 6,90

DAS ALSBERG-HAUS IST SONNTAG VON 11-6 UHR GEÖFFNET

Sonntag den 19. Dezember

Berlin
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Leipzig
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Dresden
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.
 8.30: Rundfunkmarkt, 9.00: Befehlsgang aus Hamburg, 9.00: Rundfunkmarkt, 10.00: Wetter, 10.15: Chorchorus, 10.30: Populäre Musikanten, 10.35: Sport, 10.55: „Die Stille im Winter“, 11.00: Unterhaltungsmusik, 11.15: Wetter, 11.30: Sport, danach bis 12.00: Tanzmusik.

Die Sonntag.

Der „Rote Wähler“ ist deine Zeitung

Kommen Sie nicht zu spät!

Kaufen Sie rechtzeitig für den Weihnachtstisch
In meinen Verkaufsstellen finden Sie in reicher Auswahl
feine Tafelschokoladen, Lebkuchen, Marzipan, Baumbehang, Pralinen, Iose und in Geschenkpackungen
In der bekannten guten Qualität, wie jeder weiß, zum niedrigen Preis

Verkaufsstellen:
Dresden-Altstadt:

Annenstraße 52
Elisenstraße 60
Grüner Straße 22
Markgraf-Heinrich-Str. 1a
Ecke Markgraf-Heinrich Pl.
Kesselsdorfer Straße
Ecke Bünaustraße
Rampische Straße 3

SCHOKOLADEN-FABRIK

Bruno Claus

Verkaufsstellen:

Prager Straße 46
Seestraße 2
Wettinerstraße 21
Dresden-Neustadt:
Leipziger Straße 68
Louisenstraße 38
Oppellstraße 5
Bautzner Straße 9



Das Fest rückt näher

Die Zeit beginnt, wo man liebevoll überlegt, womit man wohl eine Freude machen könnte. Manchmal wird das recht sauer. Bei allem Nachdenken will einem nichts einfallen u. Unnützes möchte man doch nicht kaufen. Dürfen wir da behilflich sein mit einer Neuerung:

Der Weihnachtsgutschein

In festlich-geschmackvoller Aufmachung erwerben Sie ihn über jeden Betrag, den Sie anlegen möchten und der Beschenkte sucht sich dann später bei uns aus, was sein Herz begehrt.

Seidenstoffe	Bettwäsche	Teppiche
Crêpe Marokko der gediegene, k'seide, Crêpe mit reizend. Mustern auf feingefärbt. Grunde, für Kleid und Ansätze geeignet Mtr.	Dowlabettuch aus hülsenweiß, kräftig. Dowlab, im Gebrauch und im Waschen bewährt 150x225 cm groß 2,95	Bouclé-Teppich sol. Haargarn-tepp. in fein abgestimmtem mod. Must. Gr. 250x350, 200x300, 165x235, Preis 45,00 28,50 19,50 150x200
Flamenga der mod. Stoff für's Nachmittags-Kleid, Wolle mit K'seide durchweicht, kleidsame, moderne Farben, 90 cm breit Mtr.	Ueberschlaglaken aus gutem Linnen, mit reicher Hoheitsaumgarnierung (passende Kissen: 3,50, 1,75) Laken: 150x250: 6,90	Plüsch-Teppich ein ausgezeichnet strapazierfähig. Material in modernen, sowie Persienmustern Gr. 250x350, 200x300, Preis 74,00 45,00 105x235
Crêpe Satin das reinseidene, moderne Gewebe für's elegante Abendkleid, gediegene Qualität mit glänzender Abseite Mtr.	Bettgarnitur aus besten bewährten Stangenleinen, mit modernen Streifenmustern, ein Bezug mit zwei Kissen 6,75	Linoleum-Teppich starke u. sol. Qualität, mit mod. und fein abgestimmten Mustern bedruckt Gr. 200x300, 200x250, Preis 16,20 13,75 150x200

Allerlei Praktisches fürs Fest!

Morgenrock aus feinarb. k'seide, Trikot, mit mollig angerauhter Abseite und mit langem Schalkragen, elegant abgestreift 8,75	Morgenrock aus molligem Plüsch, hübsche Ausföhrung, m. gestreift, kunstseidener Blende, vorrätig in viel schönen Farben 2,75	Schlafanzug für Damen, aus feinfarb. Wäsche-stoff, in entzückenden zart. Farben, mit reiz. Garnierung, gediegene und hübsche Ausföhrung 3,95
Nachthemd für Damen, aus dichtem, weißen Körperbarchent, solide Verarbeitung, mit langem Arm 3,75	Nachmittagskleid aus Aghatalne, das moderne, wechselfarbige, schicken Westenteil 12,75	Oberhemd Marke „Dornbusch“, das Bielefelder Fabrikat, aus schönem Popeline oder Trikotine 3,95
Daunendecke doppelseitig, mit feinfarbigem daunendichten Satin bezogen u. mit garantiert rein. Daunenfüllung 39,00	Kamelhaardecke die ideale Decke für Hans und Meise, aus garantiert Rein-Kamelhaarmaterial, 140x170 groß 19,50	Wochenendhemd das praktische, weichgebeitete Hemd für Sport u. Alltag, aus gut. einfarbig. Popeline mit passendem Kragen und Bündel 5,95

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5 Dresden

Sonntag, den 13. Dezember, von 11-6 Uhr geöffnet!

Wäscheloffe

Hemdentuch
mittelstark, sol. Ware m von 0,28 an

Wäschetuch
schneerein gebleicht m von 0,48 an

Köper-Barchent
weiß, für alle Zwecke m von 0,39 an

Flanelle-Barchent
gut gerauh, st. Ware m von 0,78 an

Hemden-Barchent
bunt, sch. moll. Ware m von 0,39 an

Pyjama Flanelle
aparte Streifen m von 0,48 an

Albert Langer
früher E. Rohr Nachf. G. m. b. H.
Pirna, Donasche Str. 2

INSERIEREN

bringt dem Geschäfts-mann Erfolg!

Möbelhaus Union

Dresden-N., Alaunstr. 17

Das Haus, das sie gut bedient.
Riesenauswahl in sämtlichen
MÖBELN
Lsg. Werkstätten, freie Auto-lieferung. Gegründet 1888

Alle Backwaren

billig und gut
Wilhelm Baego
Pirna, in der Marktgasse
8% Rabatt

RADIO-HESSÉ

PIRNA · SCHUHGAASSE 12 · Ruf 726

Das kleine Fachgeschäft mit gr. Leistung empfiehlt Rund-laufgeräte nur erater Firmen.

Fachm. Ausführung! Unverbindliche Vorführung im eigenen Heim! Anzahlung von 20.- RM an 12 Raten!

Genossen kaufen
Linoleum und
Wachstuch

billig bei
Olga Franze,
Dresden-Fr.
Friedrichstr. 49
Besonders billig
Wachstuchreste

A
Ferrarif 525

Praktische
und schöne
Weihnachts-
Geschenke

sind
Wollwaren
Strümpfe
Trikolagen

Sie finden dieselben
in bekannt großer
Auswahl bei

AUG-FRENZEL
PIRNA
Barbiorgasse
20

Strahburger Hut-Bazar

Der grosse Hut-Laden
mit kleinen Preisen

Strahuba-Hüte

führend in Geschmack und
Qualität, jetzt schon ab RM 3

Echte Haar-Filzhüte
in modernsten Formen und
Farben ab RM 7

Wettinerstr. Ecke Gr. Zwingerstr.
Frettal I. Untere Dresdner Str.
Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Prakt. Weihnachtsgeschenke
Spielwaren, Winterportartikel, billige
Oskar Händel, Wein- & Bierhandlung
Eigenhandlung

Der
Buch- und Zeitschriftenverlag
Sachsen befindet sich
Dresden-A., Rosenstraße 76, III.

Praktisch denken - nützlich schenken!

Herrn- u. Knaben-Anzüge, Ulster
und **Paleois**
das Neueste in Form und Muster

Loden-Mäntel und Ski-Kleidung
für Damen und Herren

Streifen-Rosen und moderne
Kinderböcker in größter Auswahl

Berufs-Kleidung
für alle Berufe

Paul Weiß Nachf.

PIRNA, Dohnasche Straße Nr. 32
Das Haus der großen Auswahl und niedrigen Preise
Rabattmarken oder 6 Prozent in bar!
Sonntag geöffnet von 11 bis 18 Uhr

In allen Abteilungen unseres Hauses
außergewöhnlich
niedrige Preise!!
für nur gute und beste Qualitäten

KAMINKSY

Pirna, Dohnasche Straße
Mitglied des Allgemeinen Rabattvereins Pirna